



Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 146. Mittwochs den 11. December 1822.

Berlin, vom 7. December.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Kruckenberg bei der vereinigten Universität in Halle, zum ordentlichen Professor in der medicinischen Fakultät und zum Direktor der medicinischen Klinik daselbst Allerhöchstdiät zu ernennen, und dessen Bestallung Allerhöchstsich selbst zu vollziehen geruhet.

Der bisherige Privat-Docent Dr. Pernice in Halle ist zum außerordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der dasigen Universität ernannt worden.

Der bisherige Privat-Docent bei der Universität in Heidelberg Dr. Hinrichs, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Breslau ernannt worden.

Elberfeld, vom 30. November.

Am 21sten d. hat Hr. Becker, Sub-Director der Rheinisch-Westindischen Compagnie, in der Directorial-Raths-Versammlung derselben einen interessanten Bericht abgestattet, aus welchem wir folgendes mittheilen: Die Zahl der Actionairs besteht jetzt aus 700, worunter auch Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern, der erste unter den deutschen Fürsten, der sich außerhalb Preußen diesem Institut angeschlossen, und so dessen Deutscherheit anerkannt hat.

Die Agentenschaft der Compagnie in Mexico besteht aus den Haupt-Agenten Sulzer und Schneider, und den Unter-Agenten Matthies-

sen von Altona und W. Buchan aus Ruzsburg in Böhmen, welche in dem von der Compagnie beladenen, mit 10 Kanonen bewaffneten englischen Schiff Rawlins Anfang dieses Monats die Elbe verließen und am 12ten d. zu Portsmouth-Bay ankamen. Außer den nöthigen merkantilschen Empfehlungen nach Westindien und Mexico, ist die Agentenschaft auch noch mit einem Legitimations-Certificat von Seiten des Königl. Ministeriums des Handels und der Gewerbe, und mit Empfehlungsbriefen nach Mexico von dem Hrn. Baron Alexander v. Humboldt versehen. Die Ladung des Schiffs Rawlins ist sehr bedeutend, und für 350,000 Pr. Thlr. versichert. Durch die Abladung nach Mexico, durch die Versuchsendung nach Buenos-Ayres und durch die im Laufe dieses Monats Statt habende Abladung nach Hayti, beläuft sich die Waaren-Ausfuhr der Compagnie, seit ihrem Entstehen, an Waaren für eigene Rechnung derselben auf 309,000 Pr. Thlr., an solchen, welche ihren auswärtigen Agenten consignirt worden sind, auf 325,000 Thlr., mithin in Allem auf 634,000 Pr. Thlr. Darunter befinden sich 331,430 Thlr. für Leinen, 122,540 Thlr. für Baumwolle, 89,100 Thlr. für Wollen, 28,500 Thlr. für Eisen- und Stahl, 11,000 Thlr. für Porzellan- und Glas-Waaren u.

(Hamb. Zeit.)

Stuttgart, vom 30. November.

Am 28sten Vormittags, 10 Minuten vor 11 Uhr, spürte man in unserer Stadt einen

Erdstoß von Nordwest nach Südost, der besonders in steinernen Häusern und in den oberen Stockwerken deutlicher bemerkt wurde; jedoch war er nicht so stark, daß dadurch Gegenstände von ihrem Standpunkte verrückt worden wären.

— In Salz fand am 25ten d. Morgens 3 Uhr ebenfalls ein leichter Erdstoß Statt, dem einige Minuten vor 5 Uhr Morgens ein zweiter sehr starker folgte, ebenfalls in der Richtung von Nordwest nach Südost, welcher allgemein die Häuser erschütterte. Dieser letztere war mit einem heftigen, Kanonendonner ähnlichen, unzerirdischen Getöse verbunden. — Auch in der Gegend von Altensteig (Oberamts Nagold) soll eine Erschütterung Statt gefunden haben, worüber uns aber nähere Angaben noch mangeln.

Vom Mayn, vom 30. November.

Nachrichten aus Verona zufolge soll der Viconte von Montivrenco bereits von Verona abgereist seyn. (Er ist am 22sten d. in Mailand angekommen.)

In Heidelberg spürte man am 23ten d. M. einen so heftigen Erdstoß, daß Fische schwankten, ein Holzstoß einsürzte und selbst eine Person umfiel.

Aus Italien, vom 24. November.

Man sieht in Verona im Ganzen nicht viel äußere Pracht an den Personen, wenige Uniformen, wenige mit Sternen besetzte Hofkleider. Die meisten von den hohen Personen gehen in einfacher bürgerlicher Kleidung. Selbst bei der großen Soirée, die der Kaiser von Oesterreich vor Kurzem gab, sah man eine Menge der Fürsten und Großen im einfachen, meist schwarzen Habit erscheinen.

Seit dem 5ten hat keine allgemeine Congress-Sitzung Statt gefunden. Dagegen kommen die Minister tagtäglich zusammen, um etwanige Hindernisse aus dem Wege zu räumen und die endlichen Maaßnahmen zu erleichtern. — Seit dem 15ten d. haben die definitiven Unterhandlungen der Minister begonnen.

Bei der am 27. October Statt gefundenen allgemeinen Conferenz bei dem Fürsten Metternich sollen die italienischen Angelegenheiten im Allgemeinen zur Sprache gekommen seyn, jedoch ohne Zugiehung der Bevollmächtigten der italienischen Souveraine. Die Frage, ob mehrere bisher von österreichischen Truppen besetzte

italienische Gebiete, unter andern das Königreich beider Sicilien und Piemont, ferner von den Truppen einer fremden Macht besetzt bleiben sollen, soll den wichtigsten Gegenstand der Erörterung bei dieser Gelegenheit abgegeben haben. Man erzählt, daß auf den Antrag des Fürsten Metternich beschlossen worden sey, die österreichischen Truppen einstweilen noch sowohl im Königreich Neapel als in Piemont zu lassen. Als Gründe für diese Maaßregel werden angegeben, erstlich der noch nicht ganz beruhigte innere Zustand Italiens, zweitens die Fortdauer der Umtriebe der im Geheimen wirkenden Secte der Carbonari, und endlich drittens der Aufenthalt vieler neapolitanischen und piemontesischen Flüchtlinge in Spanien, welche von da aus es unternehmen könnten, Italien von Neuem zu beunruhigen. Zugleich werden zur völligen Ausrottung der Carbonari gemeinsame Maaßregeln in allen italienischen Staaten genommen werden, die indessen nicht Gegenstand der Berathung für den europäischen Congress sind, sondern Oesterreich allein überlassen bleiben.

Der Herzog und die Herzogin von Modena sind am 19ten nach ihren Staaten abgereist; eben so am nämlichen Tage der Prinz von Salerno.

Der Erzherzog Vicekönig steht in Verona selbst an der Spitze der Polizei; denn jeder kleinste Umstand muß ihm gemeldet werden. — Das Post-Bureau mußte alle Tage 400 Pferde in Bereitschaft haben, um Couriers und Reisende in der möglichsten Schnelligkeit zu spediren. Den Betturinos war das Wegfahren von Reisenden untersagt.

Briefe aus Cerigo vom 18. October melden, daß kürzlich mehrere englische Schiffe aus Malta in den Häfen von Sphakia auf der Insel Creta ganze Ladungen Kriegsmunition, Waffen, kleine Gebirgskanonen, Zwieback und gesalzene Fische den tapfern griechischen Gebirgsbewohnern verkauft haben.

Verona, vom 25. November.

Alle herrlichen Anstalten zur allgemeinen Beleuchtung der Stadt am Donnerstag den 21sten Abends wurden durch einen gerade bei der Abenddämmerung eingefallenen Regen vereitelt. Dieß unangenehme, unvorhergesehene Ereigniß wurde jedoch durch den prachtvollsten, den Herr

zen der treuen Veroneser unvergeßlichen Sonntag, den 24sten d. M., vergolten, an welchem Ihre k. k. Majestäten und die erhabenen Theilnehmer am Congresse mit ihrer Gegenwart das Amphitheater der Arena beehrten, bei welcher Gelegenheit die Ziehung der Gewinne Statt hatte. — Mitten in der Arena erhob sich auf einem erhöhten runden Platze, und auf einem prächtigen Piedestal die Concordia auf ihrem Sitze, gekleidet in ein weißes, langes Gewand; von ihren Schultern wallte ein Mantel herab. Um Mittagzeit betraten die erhabenen Souveraine das Amphitheater, empfangen vom allgemeinen Ausdrücke des höchsten Entzückens. Sie nahmen in den, ober dem Chore gegen Norden befindlichen Logen Platz. Neben und ober diesen Logen breitete sich in zwei Flügeln ein Gerüste aus, auf welchem die Fürsten, Gesandten und Minister der verschiedenen Höfe ihren Sitz nahmen; auch der Adel und die angesehensten Personen der Stadt fanden dort Zutritt. — Dieses ungeheuerere, in seiner Art einzige Denkmal wimmelte vom Volke, das nicht nur in regelmäßiger Ordnung die Stufen besetzt, sondern auch das Parterre anfüllte, während eine unzählbare Menge namonst durch die geöffneten Chore sich einzudrängen versuchte. Nach einem gemäßigten Maaßstabe kann man die Zahl der im Amphitheater versammelten Menschen auf 60,000 anschlagen, nicht gerechnet andere 30,000 Menschen wenigstens, welche scharbegerig in den Vorhöfen und auf dem Platze vor der Hauptwache auf- und abwogten. Man erinnert sich nicht seit dem Jahre 1782, in welchem der Pabst Pius VI. am nämlichen Orte dem Volke den Segen ertheilte, eine so große Zahl Menschen versammelt gesehen zu haben. — Während der Ziehung der Gewinne wurden eine Cantate und anpassende Hymnen gesungen, und lieblich verschlungene Länze auf dem erhöhten Platze vor der Concor dia von Tänzern und Tänzerinnen aufgeführt, welche, so wie die Sänger, allegorisch gekleidet waren; an sie reihten sich Schaaren zu Pferd mit Fahnen, ebenfalls zweckmäßig gekleidet. Der heiterste Tag bestrahlte die allgemeine Freude der frohlockenden Einwohner, die vor Eifer glühten, ihrem Monarchen Beweise ihrer Verehrung und treuen Anhänglichkeit zu geben. Ihre k. k. Majestäten geruheten fast bis zum Aus-

gange des Schauspiels zu verweilen, und beurlaubten sich mit jener herablassenden Huld, welche die Väter und Beschützer des Volkes auszeichnet. Jubelruf des entzückten Volkes begleitete sie beim Abschiede. Die tiefste Stille und die beharrlichste Ordnung herrschte überall; selbst kein unglücklicher Zufall störte die Freuden des Tages.

Die Souveraine besuchen sich von Zeit zu Zeit gegenseitig; allein bei dieser Gelegenheit ist nie von politischen Gegenständen die Rede, eben so wenig, als dies der Fall bei den diplomatischen Dinners ist.

Um den Monarchen das alte römische Amphitheater in seiner ganzen Pracht und Herrlichkeit zu zeigen, erfüllt mit einer Masse von 30 bis 47,000 Menschen, sollte ein Luftballon aufsteigen; allein als der Festtag sich näherte, erklärte der Luftschiffer, für die angebotenen 6000 Fr. könne er die Fahrt nicht unternehmen. Die Lust, die er in vollem Maaße genießen sollte, wurde ihm daher etwas beschnitten; er wurde verhaftet, ist aber jetzt wieder frei und wird ohne Zweifel bald seinen Wanderstab weiter fortsetzen, wenn er nicht schon abgezogen ist. Die Municipalität läßt gegenwärtig die Arena reinigen, wie es scheint, zu dem andern Feste, das am 24sten statt finden soll.

Nach Allem, was man vernimmt, scheint ausgemacht, daß Hr. v. Tatischef als russischer Botschafter nach Constantinopel gehen wird. Diese Nachricht hat eine unbeschreibliche Sensation gemacht. Die Souveraine werden, dem Vernehmen nach, am 15. December nach Venedig abreisen. (Hamb. Zeit.)

Man spricht von einer Art Ultimatum, das an die Pforte im Namen des Congresses beschloffen sey und worin die volle und uneingeschränkte Erfüllung der Tractaten in Hinsicht der Fürstenthümer als *conditio sine qua non* in Beziehung auf Krieg oder Frieden von Seite Rußlands verlangt werde; für welche Erfüllung man die neueren Maaßregeln der Pforte in Beziehung auf diese Gebiete durchaus nicht nehmen könne. — Andernseits läßt alles hoffen, daß durch Vermittlung des heil. Vaters den Griechen eine Regierung nach ihrer Wahl, jedoch unter einer Art Suveränität der Türkei werde zugestanden werden; letzteres jedoch nur in dem Fall, wo die Pforte sich den gedachten russischen Bedingungen bequemen würde. (Börsen.)

Paris, vom 27. November.

Dem Vernehmen nach wird die Deputirten-Kammer den 15. Januar k. J. eröffnet werden.

Die Studenten der Medicin, die den Vorlesungen des Hrn. Dupuytren im Hôtel-Dieu, und denen des Hrn. Roux in der Charité bewohnen, so wie mehrere andere Eleven der Medicin, im Ganzen 1200 an der Zahl, haben bei der Behörde eine Adresse eingereicht, worin sie sich auf das feierlichste von jeder Theilnahme an den Unruhen bei der Eröffnungs-Sitzung der medicinischen Fakultät am 18ten d. M. lossagen, und laut ihren Unwillen gegen die Urheber jener ärgerlichen Auftritte aussprechen. Die Vorlesungen bei jener Fakultät sind dessungeachtet mit dem 25ten d. M. geschlossen worden.

Der Assisenhof des Departements der Ost-Pyrenäen hat einen Mann, der seine Gattin auf den Ehebruch erpapt und zur Stelle ums Leben gebracht hat, von der gegen ihn erhobenen Klage freigesprochen und entlassen.

Ein Einwohner des lateinischen Landes, wie man das Stadtviertel St. Jacques hier nennt, hat für dasselbe einen ungeheuern Verlust aus der Aufhebung der medicinischen Schule herausgerechnet, da 4000 Studenten jeder im Durchschnitt jährlich 1000 Fr. verzehrt hätten, die er denn wieder zehnmal im Jahre umgefetzt werden läßt u. s. w.

Auch des Hrn. Constant Klage wider Hrn. Mangin ist zu Poitiers angekommen und sollte mit jener des Herrn Lafitte zugleich behandelt werden.

Vorgestern sind die engl. Zeitungen ausgeblieben. An der Börse ging ein Gerücht, daß der Handelstractat zwischen Spanien und England ratificirt worden sey. Der Pilote will durch seine Privatcorrespondenz die positive Nachricht davon erhalten haben und fügte hinzu, es sey ein Courier mit dieser Nachricht, die großen Einfluß auf die Berathschlagungen und die Dauer des Congresses haben dürfte, an den Herzog von Wellington abgegangen, der sie officiell ankündigen solle. Die Etoile macht sich lustig über diesen Artikel und das Journal des Débats sagt: diese Nachricht sey wenigstens zu voreilig.

Die Gerüchte vom Abschluß eines Handels-tractats zwischen Spanien und England, (schreibt der Courier), so wie die neuesten

Nachrichten über die Niederlage der Glaubens-Armee, haben gestern ein sehr entscheidendes Steigen der öffentlichen Fonds veranlaßt. Ohne sich die nachtheiligen Folgen zu verhehlen, welche ein Tractat der Art für den französischen Handel haben könnte, sah man dieses innige Verhältniß zwischen einer großen Macht und der spanischen Regierung doch als eine neue Wahrscheinlichkeit zu Gunsten der Aufrechthaltung des Friedens an. Man faste den nachliegenden Vortheil ins Auge, ohne die künftigen nachtheiligen Folgen zu berechnen, und daher ging der Cours der Rente und vorzüglich der spanischen Fonds merklich in die Höhe. Wir können übrigens nach genaueren Nachrichten, die uns zugekommen sind, melden, daß der Handelstractat zwischen England und Spanien noch nicht unterzeichnet ist, wie man behauptet hat. Nur der Grund dazu ist gelegt, und die spanische Regierung scheint, unzufrieden mit Frankreichs Verfahren in Hinsicht ihrer, geneigt zu seyn, die Einfuhr der englischen Erzeugnisse zu erleichtern, wovon die französischen Manufacturen die Folgen auf eine sehr betrübende Weise spüren würden.

Graf Bertrand hat folgendes Schreiben in die öffentlichen Blätter rücken lassen: „Ich vernehme, daß unter dem Titel: Echo von St. Helena, zwei Bände herausgekommen sind, deren Verfasser sich auf mich zu berufen scheint. Ich glaube, dem Andenken Napoleons, Frankreich, und ich möchte sagen Europa, die Erklärung schuldig zu seyn, daß mir die Bekanntmachung dieser Schrift gänzlich fremd ist, und daß ich die Unterredungen, welche der, dessen Name den beiden Bänden vorgefetzt ist, mit dem berühmten Gefangenen von St. Helena gehabt haben will, nicht mit angehört habe.

Den von der königl. Garde „la Durance“ aus Rio-Janeiro überbrachten Nachrichten zufolge, ist der Kronprinz definitiv zum constitutionellen Kaiser von Brasilien proclamirt: die feierliche Ausrufung desselben sollte am 12. October, als am Geburtstage des Prinzen, erfolgen. Der Stadtrath von Rio-Janeiro hatte eine desfallige Proclamation an das Volk und an die Truppen erlassen. Eine Verordnung des Kronprinzen verspricht allgemeine Amnestie für politische Vergehungen mit den gewöhnlichen Ausnahmen. Jeder Eingeborne oder dort lebende Portugiese ist gehalten, zum Zeichen der

Annahme des neuen Systems, die National-Cocard, eine grüne Blume im goldenen Dreieck, mit der Umschrift „Unabhängigkeit oder Tod“ aufzustecken. Wer sich dessen weigert, hat seinen Wohnort in 30 Tagen, und Brasillen in 4 Monaten zu verlassen, wenn er im Inneren des Landes wohnt; bewohnt er aber einen Hafenort, in zwei Monaten. (Sind diese Nachrichten gegründet, so steht eine sofortige Bestätigung derselben über England zu erwarten.)

Bayonne, vom 19. November.

Bei der vorgestern von dem Befehlshaber der ersten Division des französischen Observations-Corps, General-Lieutenant von Antichamp, abgehaltenen großen Revue, stürzte der Bataillons-Chef Walch mit dem Pferde, ward von diesem eine Strecke weit geschleift, und verschied eine Stunde darauf. Diese Division besteht gegenwärtig aus dem 23ten, 28ten, 37ten und 38ten Linien-Infanterie-Regiment, dem 9ten leichten Infanterie-Regiment, dem 13ten Regiment reitender Jäger, einem Detachement des 8ten Fuß-Artillerie-Regiments, der 2ten Artillerie-Handwerks-Compagnie und der 7ten Train-Escadron der reitenden Artillerie; im Ganzen aus 9353 Mann.

In Figueras, Gironna, Castillon und Roses sind alle Kapuziner-Mönche verhaftet und im Hafen des letztgenannten Ortes zur Deportation eingeschifft worden.

General Eguia ist gestern mit seiner ganzen Familie, wie es heißt, auf Befehl des französischen Ministeriums, nach Perigueux in das innere Frankreich abgereist; allein der eigentliche Grund ist, weil seine Rathschläge der Uebereinstimmung der Operationen schädlich wären und die Maaßregeln der Regenschafft hemmten. Ronez Abreu ist vorgestern ebenfalls nach Trati abgegangen; allein man versichert, er werde in Kurzem hierher zurückkommen. Man kann das bisher hier befindliche Comité des Glaubens als aufgelöst ansehen; ob man gleich behauptet, daß vier Personen hier verblieben sind, mit dem Auftrage, die aus Spanien kommenden Ausreißer zu empfangen und nach Trati zu schicken und der Armee die nöthigen Lieferungen nachzusenden.

Eine royalistische Nachricht sagt: „D'Onnell habe seine ganze Nacht zu Echegavia, zwölf Stunden vorwärts von Trati zusammengezo-

gen, wo sich alle zerstreuten Guerillas eingefunden und ihn anerkannt hätten. Er habe die Solbrückstände bezahlt, die Truppen neu equipirt und ihnen ihren künftigen Sold gesichert. Die Militair-Operationen würden nun in Vizcaya und Navarra beginnen.“

Madrid, vom 17. Novbr.

In der Sitzung der Cortes am 8ten wurde ein Zusatz-Artikel zu dem 18ten Artikel des Gesetzes über die Maaßregeln der öffentlichen Sicherheit angenommen, welcher dahin lautet, „daß in den jetzt in den 14 Grenzplätzen bestehenden Klöstern keine Mönche aus andern aufgehobenen Stiftern aufgenommen und die Güter der letztern zur Verfügung des öffentlichen Credits und nicht des Schazes gestellt werden sollen.“ Hierauf ging man zur Verathschlagung des außerordentlichen Budgets des Justiz-Ministeriums über, dessen Artikel sämmtlich angenommen wurden.

Am 11ten wurde eine Petition des Fiscals Paredes an eine Commission verwiesen, wodurch er anfragt, ob die von dem Landeshauptmann Brig. Palarea im July mit einem Theil der Gardisten abgeschlossene Capitulation gültig seyn und die darin bewilligte Amnestie sich auf alle darin begriffene erstrecken könne.

Die Untersuchung wider den galicischen Großen, Frn. v. Pol, welche nahe beendet ist, scheint es zu seyn, die sehr viele angesehene Personen hier gefährdet, die unter genauer Obacht stehen.

Da der Abgeordnete Bustamente muthmaßlich an Gift gestorben ist, so ist eine Untersuchung deshalb angeordnet und den Cortes seine dürftige Wittwe empfohlen worden.

Am 12ten wurde ein Finanzplan des Herrn Jorra, wie man bei Anleihen der Ausländer entzathen könne, an die Commission verwiesen.

Die Cortes haben dem Minister des Innern, ausschließlich für die neapolitanischen und piemontesischen Ausgewanderten, 800,000 Realen außerordentlich bewilligt.

Die Budgets der verschiedenen Ministerien werden nach einander genehmigt.

Fr. Paredes hat eine an Sr. Majestät gerichtete Vorstellung in Druck erscheinen lassen, worin er sich über die Gewaltthätigkeit beschwert, mit welcher ihm die Acten entziffen worden wären und verlangt, daß der General-

Capitain und zwei Beisitzer des königl. Kriegs- und Seegerichts deshalb unter Anklage gestellt werden sollen.

Von ebengedachtem Gerichte erging am 13ten die Entscheidung, daß Hr. Paredes nach wie vor mit dem Verfahren wider die Garde-Offiziere D. Luis Mon und Genossen beauftragt bleiben, daß aber in Hinsicht der übrigen Beinzichtigten abgesehen verfahren werden solle; daß der Prozeß wider den Ex-Landes-Hauptmann, Hrn. Martinez, dem Obergerichtshofe und der in Beziehung auf den Fürsten von Sta. Maura und zwei Andere den gewöhnlichen Gerichten übergeben werden solle.

Der Herzog del Infantado, der im Verdacht steht, daß er nach England habe entweichen wollen, soll unter Geleit hieher gebracht werden.

Die Exminister Martinez de la Rosa, Clementin, Balanzat, Sierra Pambles und Rozmarate haben zu den Füßen des Thrones eine ehrfürchtvolle Adresse niedergelegt, worin sie ansuchen, daß, wenn ihr Betragen, während der Ausübung ihrer hohen Amtspflichten, Nütze verdient, man sie, in Gemäßheit der Konstitution und der Geseze, schleunig richten möge.

Vom General Mina ist hier eine Depesche aus Balaguer vom 4ten dieses eingegangen. Infolge derselben bestand das Armeecorps des Generals Mina nach der Einnahme von Castellollit aus 12187 Mann Infanterie und 180 Reitern. Am 28sten v. M. setzte der General sein Corps in Bewegung und zog auf der großen Landstraße fort, um ein royalistisches Corps von beiläufig 2000 Mann abzuschneiden. Auf diesem Zuge verproviantirte er auch, ohne einen Mann zu verlieren, Cardona mit 200 Ochsen, und brachte, ohne den geringsten Verlust, 2000 Stück Hornvieh und 200 beladene Pferde glücklich nach Suria. General Mina hat eine Proclamation an die Einwohner der 7ten Division erlassen, worin er sie mit den äußersten strengen Maaßregeln, die er gegen die Anhänger der Glaubensstruppen verordnet hat, bekannt macht. „Jede Stadt oder jedes Dorf, heißt es darin, soll geplündert und in Asche gelegt werden, wenn man dort auf Befehl einer Factionisten-Bande die Stürmglocke läutet. Jede Gemeinde, die den Factionisten ungezwungen Lebensmittel giebt, soll 1000 Cat. Liv. bezahlen. Jedes Haus, welches bei der Ankunft

constitutioneller Truppen von seinen Bewohnern verlassen wird, soll geplündert und verbrannt werden ic.

Die Organisation der freiwilligen Miliz wird mit erstaunlicher Thätigkeit betrieben. In den Städten Alicante, Mallaga und in vielen andern, die General Niego auf seiner letzten Inspections-Reise besuchte, werden freiwillige Artillerie-Compagnien errichtet.

Corunna, vom 5. Novbr.

General Quiroga, der den Befehl erhalten hatte, Hrn. Moscoso zu verhaften und nach Madrid zu senden, hat diesen Auftrag durch einen Staats-Offizier vollziehen lassen.

Der Organisation der National-Miliz haben sich in unsrer Gegend mehrere Dorfschaften thätlich widersetzt. Der politische Chef mußte regelmäßige Truppen aussenden, um die Meuterei wieder zur Ordnung zurückzuführen.

Unter den Personen, die in Folge der bekanntlich entdeckten Verschwörung zur Befreiung der wegen der Conspiration von Burgos Verhafteten arretirt worden sind, befindet sich auch der Gouverneur der Citadelle.

Irun, vom 19. November.

Nicht war es, wie es in den Pariser Blättern geheißen, auf Erinnerung eines auswärtigen Diplomaten, daß ein Einsehen zu Madrid in das Verfahren des Fiscals Paredes geschah, wohl aber weist es sich aus, daß er den Minister Hrn. S. Miguel (der im Fiscal-Amt über den Gardistenprozeß sein Vorfahr war) in die Untersuchung hatte verflechten wollen, und zwar angeblich nach den Aussagen des Generals Morillo; obgleich dieser General behauptet, den Namen des Ministers nicht einmal genannt zu haben.

Toulouse, vom 19. November.

Seit einigen Tagen ist Mina mit dem Baron Eroles in der Conque de Tremp handgemein. Die Stellungen werden von beiden Theilen mit Erbitterung vertheidigt. Man berichtet, die Constitutionellen seyen in Calarn eingerückt und das Haus des Ober-Generals der Glaubensarmee in Asche verwandelt.

Das Journal meldet aus der Seo vom 12ten, daß der Trappist dort mit 25 Reitern angekommen war und schleunigen Succurs

der sehr nöthig that, versprach. Die Engpässe von Organna her waren gar nicht besetzt, mithin die Seo von der Seite im Bloken. Die Besatzung schien sehr muthlos und die Kanoniere waren neue Ansdömlinge. Es hieß, Rosmagosa und Eroles hätten sich ins Palhas Thal geworfen.

Heute ist der berühmte Trappist in unsern Mauern angekommen und hat sich sogleich ins Missionarienhauß eingeschlossen, wo sich mehrere seiner aus Spanien geflüchteten Ordensbrüder seit langem befinden. Wollte man der Eho glauben, so wäre er auf der Reise hieher von allen Behörden und Einwohnern ehrerbietig empfangen worden; würde auch nun ein Commando in Navarra übernehmen. In Urgel habe er das Fort visitirt und eine ungeheure Verrätherei entdeckt, indem die Kanonen theils mit Sand geladen, theils die Kugeln verkehrt eingesteckt waren. Er lud den Commandanten des Forts und den der Artillerie in die Stadt Urgel ein, um darüber zu sprechen; der erstere aber schloß sich ein und weigerte, den Trappisten wieder einzulassen, der aber durch List getreuer Royalisten doch hineinkam, die Verräther in Eisen fesseln ließ, die Truppen musterte und die Schlüssel dieser wichtigen Position dem getreuen Secretair der Regentschaft, Barreira, überlieferte.

Per pignan, vom 19. November.

Vorgestern Abends forderte ein Gensd'arme der Brigade die zu Salces steht, einem Reisenden den Paß ab. „Hier ist er“, antwortet ihm dieser, zieht eine Pistole und schießt sie auf den Gensd'arme ab, so daß dieser Unglückliche nach wenigen Augenblicken seinen Geist aufgab. Bis jetzt hat man den Mörder noch nicht entdecken können.

Zu Saragossa hatten die Verhaftungen und Auswanderungen begonnen, man nennt schon drei bis vier Chorherren, die sich in den Gefängnissen dieser Stadt befinden und die Clubbisten verlangen, der Erzbischof soll abgesetzt werden; die Behörden haben hierüber an die Regierung berichtet.

Foix, vom 20. November.

Man versichert, daß die Regentschaft von Urgel sich gänzlich aufgelöst habe, und ihre Armee aus einander gesprengt sey. Mina soll

so trefflich manöuvrirt haben, daß es ihm gelungen ist, die Verbindung zwischen Catalonien und Aragonien abzuschneiden. Man erwartet ihn zum 21sten oder 22sten d. selbst in Urgel. Nichts wird seinen Einzug in diese Stadt verhindern, da die Besatzung des Forts sich aufgelöst haben soll.

Puycerda, vom 20. November.

Der General, Baron Eroles, hat 1000 Mann nach Ses d'Urgel geworfen und ist mit seinen übrigen 5000 Mann dem Feinde entgegen gezogen.

Die Herausgeber des Diario zeigen an, daß dieses Zeitblatt hier forter erscheinen werde.

Von der spanischen Grenze,
vom 23. November.

Die königl. Armee von Navarra unter dem General D'Donnell hat wieder die Offensiv ergriffen, die durch die Abreise des Generals Quesada auf einige Zeit eingestellt war.

Unruhen in Saragossa haben Mina zum Rückzuge gezwungen. Der Hr. Baron v. Eroles, der nach dem Aran-Thale retirirte, geht aufs Neue vorwärts auf die Seo von Urgel. Er ist entschlossen, sich mit 100 Mann dort einzuschließen und da dieser Platz mit allem was zu seiner Vertheidigung erforderlich, versehen ist, so sieht man voraus, daß Mina, wenn er die Belagerung desselben unternimmt, lange wird aufgehalten werden. Andererseits muß der constitutionellen Parthei groß daran gelegen seyn, diese Stadt nicht in der Gewalt des Glaubensheers zu lassen.

(Die Pariser liberalen Blätter legen diese Nachricht so aus, als ob die 100 Mann, mit welchen Eroles sich einschließe, der ganze traurige Rest des catalonischen Heers, alles übrige nur Roth- und Schreckschuß sey).

London, vom 30. November.

Heute ist Abrechnungstag für die ausländischen Fonds. Das Fallen derselben während des heute ablaufenden Abrechnungs-Termins ist, unsers Erachtens, beispiellos. Der höchste Stand der spanischen Fonds war 73, der niedrigste 52, jetzt stehen sie 58½; der höchste Stand der columbischen war 96, der niedrigste 70, jetzt stehen sie 72. Es wäre zu weitläufig, alle andern anzuführen. Sie sind überdem auch

nicht so sehr gefallen, doch im Ganzen immer sehr beträchtlich, nämlich von 5 bis 15 Procent. Die zu zahlenden Berechnungs-Differenzen sind so groß, daß eine große Anzahl von Mäklern und Speculanten ruinirt sind. Wir haben ein Verzeichniß von beinahe 40 gesehen, worunter 5 bis 6 ausgezeichnete Häuser sind, die vor Einführung dieser ausländischen Fonds guten Credit genossen. Die Zahl der Personen, die indirect darunter leiden, und die also ihre Verpflichtungen auch nicht werden halten können, läßt sich nicht berechnen; sie muß gewiß sehr groß seyn.

Die Sun von heute Abend versichert, die alliirten Souveraine in Verona hätten es der französischen Regierung überlassen, die Maaßregeln gegen Spanien zu ergreifen, welche sie für gut hielte. Ueber Krieg und Frieden sey jedoch bis jetzt noch nichts entschieden, obgleich mehr Anschein zum Kriege vorhanden sey. Die Sun glaubt, daß die Feindseligkeiten ausbrechen würden.

Personen, die man für gut unterrichtet halten kann, behaupten, daß der Congreß zu Verona in seinen jüngsten Sitzungen das Manifest in Betreff Spaniens definitiv angenommen hat; daß aber die Bekanntmachung dieses wichtigen Actensstückes von der Antwort abhängt, die man stündlich von Madrid erwartet.

In einem Schreiben eines Diplomaten vom ersten Range aus Verona heißt es: „Sie können sich darauf verlassen, der Congreß wird ein Todesschlag für die Hoffnungen der Kriegsparthei in Paris werden.“

Der königl. Statthalter über Newfoundland, Sir Ch. Hamilton, hat mehrere Conferenzen mit den Ministern gehabt.

Privatbriefe von sehr guter Hand aus Paris, die am 22sten hier eintrafen, meldeten auf eine sehr zuversichtliche Art, daß General Mina in die Seo eingerückt sey, was sich gleichwohl noch nicht bestätigt hat. Es wurde dabei gemeldet, was glaublicher scheint, daß die Familien Matasflorida's und des Commandanten von Urgel schon in dem catalonischen Grenzdistricte Livia, das ganz von französischem Gebiet umschlossen ist, angekommen wären, und daß vorangesetzt werde, Mina werde bei seinem Vorrücken den Uebergang über das gedachte Gebiet nicht scheuen, sobald er sicher sey, die Glieder

der Regenschafft dadurch zu erreichen. Der Marim im Glaubensheer hatte einen hohen Grad erreicht, die Truppen desertirten zu Hunderten und die zu Puicerda liegenden blieben in Baracken versperret, damit sie nicht auch Lust dazu bekommen möchten.

In einer am 15. October von den Bürgern in Quebec gehaltenen Versammlung kam man dahin überein, daß dem Lande die demselben unter Georg III. verliehene Verfassung gemäß sey, dagegen die im Hause der Gemeinen angeregte Vereinigung der Gesetzgebungen Ober- und Unter-Canada's die Wohlfahrt beider Provinzen stören würde.

Der größte Theil der engl. Colonisten auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung ist seit zwei Jahren von der dortigen Regierung belästigt worden, wie ganz erhalten worden. Doch geht es ihnen jetzt besser, da auf eine lange und anhaltende Dürre ein 9monatlicher (?) Regen gefolgt ist und Aussichten zu einer ergiebigen Erndte vorhanden waren.

Nach einem Privat-Briefe aus Paris hat Fursada (der sich bekanntlich seit einigen Tagen in der Hauptstadt Frankreichs befindet) eine Audienz bei der Herzogin und nachher bei dem Herzoge von Angouleme gehabt.

Den Berichten der Zeitungen aus den Vereinigten Staaten entgegen, melden die glaubwürdigsten Briefe aus der Hauptstadt Mexiko selbst, daß der politische Abenteuerer Iturbide zwar gelegentlich, wie es bei ganz neuen Regierungsformen nicht auszubleiben pflegt, zu ziemlich gewaltthätigen Maaßregeln greife, jedoch ein solches Uebergewicht über seine Opponenten erlangt habe, daß er sich nach aller Wahrscheinlichkeit wohl auf dem Throne behaupten werde.

St. Petersburg, vom 19. November.

Der zuletzt hier eingetroffene Courier aus Verona soll Depeschen von der größten Wichtigkeit mitgebracht haben, über deren Inhalt jedoch noch nichts Näheres verlautet ist.

Das Wittgensteinsche Armee-Corps, das bisher ein sehr ausgedehntes Terrain, von Bolkhynien bis Bessarabien, besetzt hielt, soll den Befehl erhalten haben, sich enger zusammen zu ziehen. (Hamb. Zeit.)

Nachtrag zu No. 146. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 11. December 1822.

Stockholm, vom 22. November.

Se. Maj. der König haben an Ihrem Geburtstagstage der Armen-Anstalt zu Christiania 10,000 Norw. Spec. zum Geschenk gemacht und geruhet, sich zum obersten Chef des dazugehörigen Bürger-Corps zu erklären.

Brüssel, vom 29. November.

In der Sitzung der zweiten Kammer der General-Staaten am 26sten dieses wurde im Befehle des Staatsministers und General-Directors der Einnahmen über den Gesetz-Entwurf wegen der Vertheilung der Grundsteuern von 1823 unter die verschiedenen Provinzen des Reichs, berathschlagt. Nachdem der Minister einige Bedenken gehoben und versichert hatte, daß die Regierung sobald als möglich die Klagen über ungleiche Vertheilungen untersuchen werde, nahm die Kammer den Entwurf mit großer Stimmenmehrheit an. Hierauf wurden noch mehrere Bittschriften von geringem Belang vorgelegt, die zum Druck und zur Vertheilung bestimmt wurden, worauf sich die Kammer bis Montag vertagte.

Lissabon, vom 1. November.

Gestern Vormittag wurden die diesjährigen Cortes geschlossen. Se. Maj. der König hatten sich mit den gewöhnlichen Feyerlichkeiten nach dem Palaste derselben begeben, und nach dem Höchstdieselben ungefähr um 11½ Uhr dort angekommen, von einer Deputation empfangen und nach dem Sitzungssaale begleitet worden waren, schlossen Se. Maj. die Versammlung mit folgender Rede vom Throne:

„Senores! In dem Augenblicke, wo Se im Begriff stehen, Ihre Arbeiten für diese Sitzung zu schließen, komme ich, Mir wie Ihnen und der Nation Glück zu wünschen zu den weisen legislativen Maßregeln, welche Sie für die Verbesserung des socialen Gebäudes angenommen haben! Mein Augenmerk ist vorzüglich auf die politische Constitution oder das Fundamental-Gesetz des Staats gerichtet, welches Ich freiwillig und nach reifer Ueberlegung beschworen habe, und welchem tren zu seyn alle Bürger heute das heilige Versprechen leisten,

Ja, Senores, Sie müssen sich von einem edlen Stolz erhoben fühlen, wenn Sie die Rechte des Menschen, als eines Mitglieds der Societät, auf Principien gegründet sehen, die so wünschenswerth und fest sind, als die ewigen Principien der Moral. Der Thron ist auf das Gesetz gebaut und das Wohl der socialen Einrichtungen wird durch die erhabene Macht der göttlichen Religion gestützt, zu der wir uns bekennen; die Sicherheit der Personen und des Eigenthums ist mit dem Interess und der Sicherheit des Staats in Verbindung gebracht; die Uebereinstimmung und Harmonie zwischen den Rechten des Bürgers und seinen Pflichten, die bürgerliche Freiheit des Einzelnen und die Wohlfahrt der Societät sind verbürgt durch die Verantwortlichkeit der öffentlichen Beamten und die gerechte Freiheit der Presse. Ja, Senores, welche glücklichen Resultate versprechen uns nicht die Bedingungen unsers gesellschaftlichen Vertrages! Treue Stellvertreter der Nation, Sie umfassen die Bedürfnisse des Volks in ihrem ganzen Umfange. Während Forschung und Nachdenken das Werk des constitutionellen Coder vorbereitete, sorgten Sie für Mittel gegen die Uebel, welche am dringendsten der Abhülfe bedurften. So wird die Justiz, so werden die Finanzen, die Wiederherstellung des Staatscredits, des Handels, der Schifffahrt, des Ackerbaues, der Manufacturen, des öffentlichen Unterrichts und milder Stiftungen mit jener Weisheit und patriotischem Eifer befördert, welche die Wiederhersteller einer Nation in einem erleuchteten Zeitalter charakterisiren und auszeichnen. Wir verdanken diesem Geiste der Gerechtigkeit und Ordnung, mit welchem der Plan zur politischen Wiedergeburt der Monarchie entworfen wurde, die Verhältnisse der Freundschaft und Theilnahme, welche glücklich zwischen uns und den fremden Mächten, vornehmlich den constitutionellen und repräsentativen Regierungen in beiden Hemisphären, bestehen; und ich freue mich besonders, Ihnen anzeigen zu können, daß die Regierungen von Frankreich und England uns durch die ausdrücklichen Erklärungen gegen die Besorgniß wegen eines Angriffs auf unsere Unabhängigkeit voll-

Kommen sicher gestellt haben. Dieser selbigen Weisheit und den versöhnlichen Maaßregeln, durch welche sie die Integrität des vereinigten Königreichs aufrecht zu halten und die brüderlichen Bande, welche uns an die brasilianischen Portugiesen knüpfen, zu befestigen gesucht haben, werden die dissentirenden Provinzen hoffentlich auch die Rückkehr ihrer Ruhe und die Segnungen verdanken, welche sie einzig und allein von der Verbindung mit den Portugiesen in Europa erwarten dürfen. Dieser Gegenstand, Senores, erweckt Erinnerungen, welche mein Herz tief betrüben. Ich würde ihn nicht berühren, wenn er nicht so enge verbunden wäre mit dem Gange Ihrer Arbeiten und Sie zur Anerkennung Ihrer Bemühungen von Seiten der Nation und meinem besondern Danke berechtigte. Der Ruhm der Könige ist unzertrennlich von dem Glücke ihrer Unterthanen; und so glücklich der ist, der an der Spitze einer freien Nation steht, so unglücklich der, welcher über Sklaven herrscht. Hiernach können Sie die Genugthuung ermaßen, welche Ihre glänzenden und nützlichen Arbeiten mir gewähren. Sie eröffnen der edeln portugiesischen Nation, deren Schicksal mit dem meinigen verbunden ist, eine unaufsehbare Laufbahn von Glück und Ruhm. Bald werden Sie, Senores, von Ihren Constituenten die Glückwünsche und die Segnungen empfangen, auf welche Ihre Dienste Ihnen Anspruch geben. Ueberzeugen Sie dieselben zugleich, daß meine treue Sorgfalt fortwährend der Nation gewidmet ist; versichern Sie dieselben der Aufrichtigkeit meiner Absichten und der Uebereinstimmung meines Verfahrens, dessen Sie Zeuge gewesen sind, stößen Sie ihnen, wenn es nöthig seyn sollte, jene wahre Liebe zum Vaterlande ein, welche sie verpflichtet, demselben alles zum Opfer zu bringen, und lehren Sie dieselben, daß aufrichtige Anhänglichkeit an das constitutionelle System wesentlich im Gehorsam gegen die Gesetze und in Liebe zur Ordnung und Gerechtigkeit besteht, ohne welche die besten Einrichtungen nicht gedeihen können. Indem Sie auf diese Weise fortfahren zu unterrichten und zu erbauen, werden Sie in dem Danke des Volkes den gerechten Lohn für Ihre ruhmwürdigen Arbeiten genießen und die edle Nation, der Sie dieselben gewidmet haben, wird, auf dem von Ihnen vorgezeichneten Wege fort-

schreitend, andern Völkern zum Muster dienen und von ihnen beneidet werden.“

Diese Rede wurde von dem Präsidenten mit einer langen, sehr beredten Antwort erwiedert. Auch er sprach von den Hoffnungen, zu welchen die Constitution, ohne innere Zerrüttungen und Störungen zu Stande gebracht, berechtigte; berührte die Angelegenheiten von Brasilien, deren endliche Ausgleichung er ebenfalls hoffte, und danke vor Allem Sr. Maj. für Ihre aufrichtige, stetige Mitwirkung bei den Arbeiten der Cortes, und erklärte, daß diese Höchstlandes, ausgerufen haben würden, wenn dieser edle Titel nicht durch Schmeicheley entehrt und zum Abscheu der Menschheit, selbst den römischen Tyrannen beigelegt worden wäre. Der Ausruf: „lange lebe Johann VI.“, das Haus Braganza, die katholische und apostolische Religion und die portugiesische Nation!“ mit denen er seine Rede schloß, und die huldvolle Erwiederung des Königs: „Lange lebe der souveraine Congress!“ erregten den höchsten Enthusiasmus und wurden von den Deputirten und der dichtgedrängten Masse der anwesenden Zuhörer mehrmals mit rührendem Jubel wiederholt.

Rio Janeiro, vom 25. Septbr.

Alles ist hier jetzt nur Ein Jubel, denn heute ist der Prinz Regent zum constitutionellen Kaiser von Brasilien, unter dem Titel: Dom Pedro primeiro (Peter I.), ausgerufen worden. In der deshalb ergangenen Proclamation heißt es unter anderm: „Portugal beschimpft uns! Amerika ladet uns ein! Europa jauchzt uns Beifall! Don Pedro vertheidigt uns! Es lebe der constitutionelle Kaiser!“

Morgen werden die Truppen dem neuen Kaiser den Huldigungsseid leisten. Aus Bahia sind wir gute Nachrichten gewärtigend.

Als der Prinz Regent am Sonntage, den 15. Septbr., ins Theater trat, ward der bisherige Vorhang, welcher Amerika zu den Füßen Europas vorstellte, herunter gerissen, und es erschollen heftige Aeußerungen gegen die portugiesischen Cortes. Die Brasilianer sind insgesamt für den Prinzen, und die öffentliche Meinung spricht sich für ihn aufs entschiedenste aus.

Newyork, vom 1. November.

Am 23ten v. M. wurde eine zweite Versammlung, um eine Subscription zum Beistande der Griechen zu beschließen, in Washington gehalten; es kam aber so wenig wie das erstemal auch nur das allergeringste zu Stande. Unsere Blätter bemerken, daß wir ziemlich vergessen zu haben scheinen, daß wir wohl nicht im Gemisse unserer herrlichen Unabhängigkeit und Freiheit seyn möchten, wenn uns keine auswärtige Macht zu Hülfe gekommen wäre.

Man meldet aus Lima vom 11. Juny, daß dort eine Expedition von 7000 Mann auf Arequipa, den einzigen Hafen, den die Spanier noch in Ober-Peru besaßen, vorbereitet wurde.

Carthagena (Südamerika), vom 11. Sept.

Hr. Nabenga, der vor 14 Tagen mit einem französ., nach Bordeaux bestimmten Schiffe von hier absegelte, ist auf dem Boote dieses Schiffs wieder hieher zurückgekehrt, nachdem letzteres Schiffbruch gelitten hatte. Hr. Nabenga ist von Seiten der columbischen Regierung zum Nachfolger oder nach andern bloß zum Gehülfen des Hrn. Zea bestimmt. Er hat durch jenes Unglück 15,000 Dollars und alle Documente, die er bei sich hatte, eingebüßt.

Tunis, vom 5. November.

Am 22. October erhielt der Bey von Tunis bestimmte Aufschlüsse über eine Verschwörung, von deren Daseyn er schon seit einigen Monaten Anzeigen hatte, und welche den Umsturz der bestehenden Regierung, und die Ermordung sämtlicher Mitglieder der regierenden Familie beabsichtigte. An der Spitze der Verschwörung stand der Großschahmeister des Bey; sie sollte am letzten October ausbrechen, der Großschahmeister zum Pascha erhoben und mehrere seiner Verwandten mit den ersten Staatswürden bekleidet werden; der Soldateske war die Plünderung der Stadt verheißen worden. Der Schwiegersohn des Großschahmeisters ward zuerst ergriffen, des Landes verwiesen und unterwegs erdrosselt. Der Großschahmeister selbst eingekerkert, und in der Nacht auf dem 23. October erwürgt; den folgenden Tag traf seinen kranken Bruder dasselbe Schicksal; sein Sohn befindet sich noch im Kerker, so wie alle

Frauen, Eclaven, Mameluken, Freunde, Verwandte und Bekannte des Staatsverrätters. Die Gefahr war um so größer, als einige Araberhorden aus dem Innern zur Mitwirkung eingeladen waren. Jetzt ist alles ruhig und alle Besorgnisse sind verschwunden. Der Schahmeister, ein Maure von Geburt, war von unserm Bey zu der höchsten Stufe von Macht und Reichthum erhoben worden, er hatte freien Zutritt in dem Harem des Bey (etwas Unerhörtes) und durfte dessen Frauen unverschleiert sehen. Seine hinterlassenen Schätze sollen sich auf mehrere Millionen Piaster belaufen.

Türkei und Griechenland.

Corfu, vom 25. October.

Seit zwei Monaten sprachen unsere Britten und Oesterreicher hier von nichts als der Feilheit und Bestechlichkeit aller hellenischen Anführer. „Die Schätze Ali's,“ hieß es, „werden jetzt leisten, was die muselmännischen Waffen nicht vermocht. Der neue Spartacus,“ sie meynten damit den Fürsten Maurokordatos, „wird für die Kraft solcher Argumente nicht unzugänglich seyn.“ Allein auch ihre Vorhersagungen haben kein Glück gehabt. Das Heer der albanischen Linie, auf welches sie ihre festeste Hoffnung gründeten, ist zu Makrinoros, Lutrakis und Lapsis geschlagen worden. Nach diesem ist ein großer Theil auseinander gelaufen, hat auf dem Rückwege mehrere epirotische Dörfer, mahomedanische wie christliche, geplündert und nur der Rest hält sich noch in Arta. Das hellenische Heer des Proedros Maurokordatos an der Grenze Akarnaniens ist dagegen 8000 Mann stark und es kommen noch Verstärkungen an. General Normann commandirt das Regiment „schwer gewaffneter Fußvolks.“

Trifala, vom 11. October.

Odyssens und Kontojannes haben abermals 8000 Türken im Passe von Trachis, dem Vorposten der Thermopylen, vernichtet. Es war die letzte Verstärkung, die Chorschid aus Numelien erhalten und sogleich unter Braga Pascha vorgeführt hatte. Diese verhängnißvollen Felsenthore zu Theffalien und zu Lokris sind schon im Jahre 1822 das Grab von in allem 25 bis 30,000 Türken geworden. Odyssens rückte darauf bis Demokos vor und wendet sich jetzt gegen Harmyros, um die Griechen vom

Nelion zu unterstützen. Sturmar hält Aspropotamos und Chafia besetzt, Tassos den Olymp und hat Chorschids Verbindung mit Thessalonia abgeschnitten, so daß er nur noch im Besitz der großen Ebene von Larissa und Ernovo ist. Rassandra ist wieder von seinen eignen Einwohnern unter dem Befehl des unerschrockenen Diamantis besetzt. Die Türken haben alles Vertrauen in ihre Ueberlegenheit verloren.

(Börsenliste.)

Bucharest, vom 4. November.

Die Staats-Aemter werden nicht mehr, wie früher, den Meistbietenden verkauft, sondern den eingebornen Bojaren nach Verdienst ertheilt.

Die hiesige türkische Garnison hat uns verlassen, und sich in die Klöster Bakareschtin und Kotroczeny gezogen. Seit Ankunft des Fürsten ist die Lebhaftigkeit und der Verkehr in unserer Stadt so groß, daß man sich der Vergangenheit kaum mehr zu erinnern scheint.

Nach Briefen aus Widdin hat der vorige Krajober Kaimakam, Costaki Samurkafsch, die muhamedanische Religion angenommen. Er soll den Plan haben, die Tochter des Pascha von Widdin zu heirathen, um durch diese Verbindung zum Posten eines Pforten-Dollmetschers zu gelangen.

Der Metropolit sammt einer Anzahl Bojaren sitzen noch zu Kronstadt und wollen nicht herüber kommen, ungeachtet sie der Fürst dreimal eingeladen hat; sie scheinen theils auf die Beschlüsse des Congresses, theils auf das russische Consulat zu warten.

Vermischte Nachrichten.

Aus einem Schreiben aus Warschau theilen wir Nachstehendes mit: „In Betreff der Sache der Griechen ist hier nicht mehr die Rede. Man behauptet, daß sie ihre um Hülfe stehenden Blicke nach einer andern Himmelsgegend hin gerichtet hätten, und daß man sich dort ihrem Anliegen geneigter bewiesen habe. So viel scheint aus einigen Nachrichten zu erhellen, daß die Politik eines großen Kabinetts, nach der in dem Personale desselben Statt gefundenen Veränderung, sich nach andern Prinzipien zu bemessen scheint, als diejenigen waren, die es in der frühern Periode befolgte. (Wärnb. Zeit.)

In einem Briefe aus Paris, welchen die Times enthalten, heißt es: Hr. v. Chateaux

briand sey in Verona vom Kaiser Alexander sehr übel und kalt behandelt worden. Man beschuldige ihn, die Revolutionairs und Liberalen zu begünstigen, und man meynt, daß er in der jetzigen Krise nicht den Posten eines Unterhändlers bekleiden solle. Hr. v. Chateaubriand sey durch diese Behandlung und Meynung veranlaßt worden, seine Abberufung zu verlangen.

Nachrichten aus Darmstadt zufolge, dürfte das Verbot der Erscheinung der Mainzer Zeitung wieder aufgehoben werden.

Alle Städte Italiens trauern um Canova. Während manche Länder des Nordens ihre Gelehrten und Künstler im Leben nicht achten, und nach dem Tode vergessen, findet unter Italiens kunstbefreundeten Himmel das Genie Aufmunterung, der Künstler und Gelehrte Bewunderung im Leben, Unsterblichkeit des Namens im Tode. Im unbedeutendsten Städtchen und Flecken Italiens wird Canova's Verlust tief empfunden, und ein Verlust für die Welt genannt, dessen Lücke nur sparsam Jahrhunderte ausfüllen. Canova hinterläßt ein Vermögen von 7 Mill. Lire (zu 7 Gr.) Als er seine erste Arbeit verfertigte, war er sehr arm.

Aus Graubünden wird berichtet: In unserm Canton wurde ein Mann schon im August von einer Kaze gebissen. Sie ward getödtet und nach Landesgebrauch gebraten und in der Familie genossen. Am 30. October starb der Mann an der Wasserscheu, die wahrscheinlich Folge des Bisses, nicht des Genusses, war; seitdem aber steht die Haushaltung unter strenger Polizei-Aufsicht.

Vor etwa 5 bis 6 Jahren that man in mehreren öffentlichen Blättern den Vorschlag, das Korn, anstatt auf Böden, in Gruben zu verwahren und dadurch einen beträchtlichen Kostenaufwand für Böden, Umstecherlohn, Mänsesraß u. zu ersparen. Da, wie es in solchen Fällen gewöhnlich ist, viel für und gegen die Sache gesprochen wurde; so beschloß man in St. Quen, mit jenen Vorschlägen eine ernsthafte Probe zu machen. Es wurden zu dem Ende in den Jahren 1818, 19, 20 und 21 beträchtliche Quantitäten Korn aller Art, auf Kosten der Regierung, in Gruben unter der Erde auf-

geschüttet, und es wurden diese sämmtlichen Gruben am 10. October in Gegenwart einer großen Anzahl von Landbauern geöffnet, um zu sehen, in welchem Zustande die Kornarten erhalten wären. Das Resultat der Beobachtungen fiel außerordentlich zu Gunsten des Versuchs aus. Das im Herbst des verwichenen Jahres versenkte Korn befand sich im vollkommensten Zustande. Eben so war es mit dem von den vorhergehenden Jahren der Fall. Bei dem vom Jahre 1818 eingegrubnen war man wegen der Länge der Zeit am meisten besorgt; aber man fand auch dieses ganz ohne Fehler. — Von den besonders auffallenden Proben bedarf folgende einer speciellen Bemerkung; man hatte im Jahre 1820 den untern Theil einer solchen Grube mit völlig trockenem Korn ausgefüllt, selbiges Jahr alsdann vorsätzlich mit einer Schicht feuchten Korn zugedeckt und nun das Ganze mit Erde überschüttet. Als diese Grube am 10. October geöffnet wurde, fand man das feucht eingesenkte Korn noch feucht und sinkend, daß darunter liegende, ursprünglich trocken eingesenkte Korn hatte dagegen weder Feuchtigkeits noch Geruch angenommen, und war im allervollkommensten Stande.

Vor mehreren Jahren erhoben sich viele Beschuldigungen gegen den Grafen von Elgin wegen seiner glücklichen Bemühungen, mehrere Werke der Sculptur aus dem Parthenon zu retten. Nach einem Briefe aus der Levante haben die Türken jetzt einen Theil jenes merkwürdigen Gebäudes zerstört, um das zur Verbindung der Steize gebrauchte Blei zu gewinnen.

Die Zeitung von Sidney (Botany Bay) enthält folgende Anzeige: „Am 22. März hat sich der Präsident der philosophischen Gesellschaft von Australien etc. an die Spitze von Botany Bay begeben, um auf dem Felsen, wo Captain Cook und Sir Joseph Banks zum erstenmal in dieser neuen Welt landeten, eine Tafel von Erz mit folgender Inschrift anzubringen: „Im Jahre 1770 wurde, unter Leitung brittischer Wissenschaft, dieses Ufer durch James Cook und Joseph Banks, den Columbus und den Mäcenas ihrer Zeit, entdeckt. Hier sah man sie damals begierig die Entdeckungen und Kenntnisse vermehren, und jetzt ward an derselben Stelle, um ihr An-

denken zu verewigen, diese Tafel von Erz aufgestellt, im ersten Jahre der Errichtung der philosophischen Gesellschaft Australiens, unter dem Vorsitz des Sir James Brisbane, korrespondirenden Mitglieds des französischen Instituts, Jahr 1822.“ Die Tafel ist 25 Fuß über der Meeressfläche erhoben.

Nach Larrey's Bericht gab es 1800 in Cairo 35 Menschen von 100 Jahren und darüber. In Spanien sah man im letzten Jahrhundert zu St. Jean le Puyo (Galizien) 13 Greise communitären, deren jüngster 110, und der älteste 127 Jahre alt war. In England rechnet man im Durchschnitt auf 3100 Individuen einen Hundertjährigen. In Rußland starben im Jahre 1814 unter 891,662, 5531 Individuen von 100 bis 132 Jahren. In Ungarn hat aber die Familie des Johann Kovin das merkwürdigste Beispiel von langem Leben geliefert. Der Vater ward 172 Jahre, seine Frau 164; sie waren 142 Jahre verheirathet, und das jüngste Kind war bei ihrem Ableben 115 Jahre alt.

Die heute vollzogene Verlobung meiner Tochter Charlotte mit dem Herrn Landes-Ältesten Grafen von Bethusy auf Bankau, zeige ich hierdurch in der Ueberzeugung freundschaftlich gütiger Theilnahme, entfernteren Freunden und Bekannten ganz ergebenst an.

Nieder-Stradam den 4. December 1822.
Verwittwete Landrätthin von Boffe
geborne Gräfin von Dyhrn.

Meine heute vollzogene Verlobung mit Fräulein Charlotte von Boffe, beehre ich mich theilnehmenden Freunden und Bekannten ganz ergebenst anzuzeigen, und mich und meine Verlobte auch ferner zu freundschaftlichem Wohlwollen zu empfehlen.

Nieder-Stradam den 4. December 1822.

Heinrich Graf Bethusy,
Landes-Ältester und Ritter des eisernen Kreuzes.

Heute feierten wir unsere eheliche Verbindung. Hirschberg am 3. December 1822.

Caroline Wilhelmine Tiege geb. Hoffmann.

Der Justiz-Commissions-Rath Tiege.

In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs = Expedition, Wilh. Gottl. Korn's
Buchhandlung iſt zu haben:

- Alee, Ch. C. L., praktiſcher Verſuch eines Elementar = Unterrichts für Töchter aus den gebil-
deten Ständen. Nebſt einem Lesebuche. gr. 8. Berlin, Maurer. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Meander, A., Denkwürdigkeiten aus der Geſchichte des Chriſtenthums und des chriſtlichen Le-
bens. 1r Band. gr. 8. Berlin, Dämmler. 1 Rthlr. 20 Sgr.
Bertholdt, W., theologiſche Wiſſenſchaftskunde oder Einleitung in die theologiſchen Wiſſen-
ſchaften, nämlich Vorbereitungs =, Hülf =, Grund = und angewandte Wiſſenſchaften des
theologiſchen Studiums. Ein encyclopädiſch = literariſches Handbuch für die Theologen.
2r Band. gr. 8. Erlangen, Palm & Enke. 1 Rthlr. 25 Sgr.
Mannert, K., Geographie der Griechen und Römer. 8r Theil. Mit 1 Karte. gr. 8. Leipzig,
Hahn. 3 Rthlr. 15 Sgr.

Eine vorzügliche Auswahl von Kinderschriften und Weihnachts-
geſchenken für jedes Alter und Geſchlecht, in deutſcher und franzöſiſcher Sprache,
geſchmackvoll gebunden — Landcharten, Globi, Geſellſchaftsspiele, und ſämmtliche
erſchienene Taschenbücher für das Jahr 1823 ſind zur gereinigten Auswahl in der Wil-
helm Gottlieb Kornſchen Buchhandlung zu finden.

(Aufforderung.) In Folge der uns von dem Kaſſen = Curatorio des Erſten Detaill-
lons des Siebenten Schleiſſiſchen Landwehr = Infanterie = Regiments übergebenen Rechnungen
haben nachbenannte Individuen Tractaments = Rückſtände aus den Jahren 1813/14 zu fordern:
1) die unbekanntten Erben des am 30ten März 1814 zu Jüngerſleben verſtorbenen Kapitäns
von Koſchenbahr, 2) die unbekanntten Erben des am 22ten November 1813 zu Altenburg ver-
ſtorbenen Premier = Lieutenants und Adjutanten Johann Carl Auguſt Brüſſing, 3) der wäh-
rend des Waffenſtillſtandes im Jahr 1813 verabschiedete Lieutenant Glauer. Die genannten
Intereffenten werden hiermit aufgefordert, ſich wegen Anweiſung der Beträge von Beziehung =
weiſe 24 Rthlr. 10 Sgr. — 7 Rthlr. 16 Sgr. und 6 Rthlr. 22 Gr. 6 D. bei uns bis ſpäteſtens
zum 1ſten Februar k. J. anmelden, gleichzeitg aber auch die erforderlichen gerichtlichen Legiti-
mationen beizubringen. Sollten jedoch bis zu dem vorbemerkten peremptoriſchen Termine ſich
keine legitimirte Intereffenten wegen Anweiſung jener Beträge melden, ſo wird angenommen,
daß die Berechtigten darauf Verzicht leiſten und demnächſt das Rechnungswesen des gedachten
Truppentheils deſinitiv abgeſchloſſen, ohne künftig auf jene Forderungen weiter Rückſicht zu
nehmen. Breslau den 26ten November 1822.

Königl. Militair = Intendantur des VI. Armee = Corps. Weymar.

(Edictal = Citation.) Von dem Königl. Stadtgerichte hieſiger Reſidenz iſt in dem über
das auf einen Betrag von 469 Rthlr. 25 1/4 Sgr. manifeſtirte und mit einer Schulden = Summe
von 315 Rthlr. 3 Sgr. belaſtete Vermögen der Kaufmannswittwe Kolbe & Comp. am 21ten
December 1821 eröffneten Concurſ = Proceſſe ein Termin zur Anmeldung und Nachweiſung der
Ansprüche aller etwaigen unbekanntten Gläubiger auf den 20ten Februar 1823, Vormit-
tags um 11 Uhr vor dem Herrn Juſtizrath Nambach angeſetzt worden. Dieſe Gläubiger
werden daher hierdurch aufgefordert, ſich bis zum Termine ſchriftlich, in demſelben aber per-
ſönlich, oder durch geſetzlich zuläſſige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekann-
ſchaft die Herren Juſtiz = Commiſſarien Paue und Conrad vorgeschlagen werden, zu melden,
ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derſelben anzugeben und die etwa vorhan-
den ſchriftlichen Beweiſsmittel beizubringen, demnächſt aber die weitere rechtliche Einleitung
der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Anſprüchen von der Maſſe wer-
den ausgeſchloſſen und ihnen deſhalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillſchweigen wird
auferlegt werden. Breslau den 30ten Novbr. 1822.

Königl. Preuß. Stadt = Gericht.

(Subhastations-Patent.) Von dem Königlichem Gericht zu St. Claren wird Hiermit öffentlich und Jedermann bekannt gemacht: daß auf den Antrag des hiesigen Wohlblöblichen Magistrats und der Zustimmung des Besitzers das vor dem Nicolaitthore zu Eschepine sub No. 68. gelegene, dem Bürger und Schornsteinfegermeister Conrad Ludwig Sander gehörige Haus, Hof und Garten, welches auf 10,160 Rthlr. Court. à 5 Procent gerichtlich abgeschätzt worden, mit allen Recht und Gerechtigkeiten, Nuzungen und Beschwerden, wie solche aus der hieselbst affigirten und zu schicklicher Zeit Jedermann auf Verlangen vorzulegenden Taxe mit Mehrerem zu ersehen ist, Kraft gegenwärtigen Patents (wovon ein Exemplar bei dem unterzeichneten Königl. Gericht ad St. Claram und Eines bei dem hiesigen Königlichem Stadt-Gericht affigirt ist) auf 3 Monate freiwillig subhastirt und zu Jedermanns feilem Kauf ausgesetzt wird. Es werden daher alle diejenigen Besitz- und Zahlungsfähigen, welche die obgedachten Realitäten zu erkaufen gesonnen sind, peremptorie auf den 17ten Januar 1823 Vormittags um 9 Uhr, entweder in Person oder durch zulässige mit hinlänglicher Vollmacht versehene Mandatarien in dem hiesigen Königlichem Gericht zu St. Claren zu erscheinen und ihre Gebote abzulegen, hierdurch vorgeladen; und hat der Meistbietende, Bestzählende, Besitz- und Zahlungsfähige in Termine peremptorio den 17ten Januar 1823 die Adjudication nach vorher eingeholter Genehmigung des Extrahenten, außerdem aber zu gewärtigen: daß auf nachherige Gebote keine Rücksicht werde genommen werden. Demnächst werden auch die unbekanntenen aus dem Hypotheken-Buche nicht konstirenden Real-Prätendenten mit vorgeladen, ihre Gerechtsame und Ansprüche spätestens bis zum Termine dem Gericht anzuzeigen oder zu gewärtigen: daß mit der Adjudication werde vorgegangen und sie gegen den neuen Besitzer, in so weit ihre Ansprüche die subhastirten obgenannten Realitäten oder die dafür bezahlten Kaufgelder betreffen, nicht weiter werden gehört werden. In Ansehung der eingetragenen Realgläubiger wird nach S. 35. Tit. 52. P. 1. der Gerichtsordnung und S. 401. des Anhangs zur Allgem. Gerichts-Ordnung noch besonders bekannt gemacht: daß im Fall des Außenbleibens dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag erteilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings die Löschung der sämtlichen eingetragenen so wie der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der Letztern, ohne daß es zu diesem Zweck der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden solle. Uebrigens werden noch die von Extrahenten aufgestellten besondern Kauf-Conditionen, nämlich daß der künftige Käufer das für denselben in tabulirte Capital per 8200 Rthlr. so weit derselbe zur Perception kommen wird, zur Hälfte sofort baar bezahlen müsse, zur Nachachtung hier beigefügt. Urkundlich unter dem Königl. Gerichts-Inselgel und gewöhnlicher Unterschrift. Breslau den 30ten August 1822.

Königl. Gericht zu St. Claram.
H o m u t h.

(Bekanntmachung.) Das zwischen dem Hause des Zimmermeisters Wandel am Keferberge und der ehemaligen Bau-Inspektor, Amtswohnung in der Neustadt belegene, größtentheils zum vormaligen Vestungs-Gebiet gehörig gewesene Grundstück von 1 Morgen 65 Quadrat-Ruth. Flächen-Inhalt soll in 2 Abtheilungen durch öffentliche Licitation verkauft werden. Hierzu steht auf den 30ten December dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, ein Termin an, in welchem sich Kauflustige vor unserm Kommissarius, Stadtrath Blumenthal, auf dem Rathhäuslichen Fürstensaal einzufinden haben. Die Verkaufsbedingungen können täglich bei dem Rathhaus-Inspektor eingesehen, auch kann das Grundstück vor dem Termin in Augenschein genommen werden, wozu Kauflustige sich bei dem Stadt-Bau-Inspektor Bernhard melden wollen. Breslau den 21ten November 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete: Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Holz-Verkauf.) In den Forsten der hiesigen Stadtgüter Nieder-Stephansdorf, Neumarktichen und Ransern, hiesigen Kreises, sollen die für das Jahr 1823 zum Abtriebe kommenden Holzschläge, bestehend in Eichen Stammholz von verschiedener Stärke und Länge und in lebendigem Unterholze, im Wege der Licitation verkauft werden, wozu in Nieder-Stephansdorf auf den 13ten und in Ransern auf den 16ten Decbr. c. Termin anberaumt worden.

Kauflustige werden daher eingeladen: an gedachten Tagen früh um 9 Uhr sich bei dem Förster Schlieben in Niederstephansdorf und bei dem Förster Langer in Hansern einzufinden. Breslau den 22ten Novbr. 1822.

(Subhastations-Patent.) Von Seiten des Königl. Stadtgerichts zu Dppeln, wird dem Publico hiermit bekannt gemacht: daß auf den Antrag eines Real-Bläubigers, die nothwendige Subhastation des in der hiesigen Goslawitzer Vorstadt an der Rosenberger-Gasse sub No. 42. belegenen aus 3 Quart Acker incl. Wiefewachs oder 75 Breslauer Scheffel Ausfaat, ferner 2 Wohngebäuden, und den damit verbundenen Stallungen, Schuppen, Scheuern und einen großen Brase-Obst- und Gemüse-Garten, bestehende Vorwerk, welches nach der gerichtlich aufgenommenen Taxe, auf 3572 Rthlr. Courant nach Abzug der Lasten gewürdigt ist, verfügt und nächstehende Termine als den 28ten November 1822., den 4ten Februar, und den 24ten April 1823. angesetzt worden sind, und es werden Kauflustige, Besiß- und Zahlungsfähige hiermit eingeladen, in diesen Terminen besonders aber in dem letzteren peremptorischen den 24ten April 1823. Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Gerichts-Saale, sich einzufinden, die Bedingungen und Zahlungs-Modalitäten zu vernehmen, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen: daß an den Meist- und Bestbietenden der Zuschlag erfolgen soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme erforderlich machen. Die aufgenommene gerichtliche Taxe kam zu jeder schicklichen Zeit im hiesigen Gerichtssaale nachgesehen werden.

Dppeln, den 29. Sept. 1822.

Königl. Preuss. Stadt-Gericht,

(Bekanntmachung.) Auf den 14ten d. M., einem Sonnabend, wird auf den königlichen Niechwiesen zu Pohlenowitz früh um 10 Uhr Weiden- und anderes Strauchholz in kleinere Loose getheilt, meistbietend verkauft werden. Der in Pohlenowitz angestellte königliche Waldwärter Rickisch zeigt Kauflustigen jederzeit das zum Verkauf bestimmte Strauchholz vor. Trebnitz den 4ten December 1822.

Königl. Forst-Inspection Hammer.

Sternitzky.

(Bekanntmachung.) Es ist höhern Orts beschloffen worden, die sämtlichen in dem sogenannten Chroszczinner Eichenwalde befindlichen Eichen, so wie sie dort stehen, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Dieser Eichwald ist $\frac{3}{4}$ Meilen von Dppeln oder von der Oder entfernt, und auf dessen linken Ufer gelegen, und es befinden sich in demselben circa 2080 Stück Eichen von verschiedener Stärke. Der Licitations-Termin wird hiermit auf den 9ten Januar 1823 festgesetzt und wird solcher ohnfern diesem Eichenwalde in dem Wirthehaufe zu Chroszczinna Vormittags um 11 Uhr abgehalten werden. Kauflustige können sich zu jeder Zeit vor diesem Termin bei dem Königl. Unterförster Ritschke zu Polnisch-Neudorf melden, und ist dieser beauftragt, denselben die Eichen anzuzeigen. Die Zahlungs- und übrigen Kaufsbedingungen, welche sämtlich billig gestellt werden sollen, sind am Tage der Licitation einzusehen und hierbei nur zu bemerken: daß ein Drittel der ganzen Kauf-Summe, sogleich nach Eingang hoher Genehmigung als Angeld zu entrichten ist. Proskau den 1. Decbr. 1822.

Die Königl. Forst-Inspection,

(Subhastation.) Zur Subhastation der zu Lissa sub No. 30. gelegenen Bürgerstelle der Wittwe Krause gebornen Wiesner, welche von den Ortsgerichten auf 2,250 Rthlr. abgeschätzt worden und wozu ein Obstgarten und $13 \frac{1}{2}$ Scheffel alt Breslauer Maas Ausfaat Ackerland gehören, ist auf den Antrag der Besißerin und der Real-Bläubiger ein neuer Licitations-Termin auf den 8ten Januar k. J. Nachmittags um 2 Uhr angesetzt worden. Diejenigen, welche diese Stelle zu kaufen Lust haben, werden aufgefordert, sich zur bestimmten Zeit vor uns in der Kanzlei zu Lissa einzufinden, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß die feilgebotene Besißung dem Meistbietenden werde zugeschlagen werden. Neumarkt den 2ten December 1822.

Das Reichsgräf. v. Malganzsche Gerichts-Amt der Lissaer Güter.

Moll, Justitarius.

(Zu verkaufen.) Ein von Birkenholz geschmackvoll und dauerhaft gearbeiteter Schreib-Secretair steht um möglichst billigen Preis zum Verkauf auf der großen Groschen-Gasse No. 829. beim Tischlermeister Schimpfke junior.

Beilage zu No. 146. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Dom 11. December 1822.

(Proclama.) Die Creditores des zu Breslau verstorbenen Herrn Premier-Lieutenants Ludwig Scheele, dessen Verlassenschafts-Sache von dem Königl. Hochlöbl. Oberlandes-Gerichte zu Breslau an das Stadtkammergericht allhier abgegeben ist — werden hierdurch geladen, ihre Forderungen und Ansprüche an die Scheelsche Erbmasse in nachstehenden Terminen, als: am 26sten December d. J. oder am 9ten Januar kommenden Jahres oder endlich am 23. Januar kommenden Jahres auf hiesiger Weinkammer Nachmittags 2 Uhr gehörig anzumelden und zu bescheinigen, unter der Androhung der Präclusion, welche durch die am 29. Januar kommenden Jahres in öffentlicher Diät zu publicirende Präclusiv-Erkenntniß in Kraft treten wird. Stralsund, den 29. Nov. 1822. Verordnete zum Stadtkammergerichte hieselbst.

(Bekanntmachung.) Die von einem Real-Creditor früher schon extrahirte doch wieder zurückgenommene Subhastation der Pohl'schen auf 460 Rthlr. gerichtlich taxirten Freystelle No. 39. zu Laasan ist auf abermaligen Antrag dieses Real-Creditors von Neuem verhängt worden. Terminus zum Verkauf dieser Stelle ist auf den 5ten März 1823 an der Gerichtsstätte im Krescham zu Laasan anberaumt worden, und werden Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen, sich gedachten Tages am angegebenen Orte mit ihrem Gehote einzufinden. Schweidnitz den 19ten November 1822.

Das Reichsgräflich von Burghausz-Laasaner Majorats-Gerichts-Amt.

(Auction.) Es sollen am 16ten Decbr. c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Hause an der Ecke der Kupferschmiede- und Altbüßergasse zum Feigenbaum genannt, die zur Concurs-Masse des Kaufmanns J. W. Nauere gehörigen Weine von allen Sorten, in Flaschen sowohl als in großen und kleinen Gebinden, Spezerey, Material- und Droguerie-Waaren an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 5ten Decbr. 1822.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Holz-Verkauf.) Sehr schönes trocknes Kiefernes und fichtenes Kastenholz wird auf den Höfen der Zimmermeister Herren Krause und Tietze vor dem Sand- und Oberthore zu möglichst billigen Preise verkauft. Breslau den 6ten December 1822.

(Wagen-Verkauf.) Eine leichte vierstilige Kutsche mit eisernen Achsen, metallnen Büchsen und Strizelbäumen so wie auch neu lakirt und plattirt, ist um einen billigen Preis zu verkaufen und das Nähere beim Schneider-Meister Scharfling Kupferschmiedegasse neben den 3 Engeln No. 1938. zu erfragen.

(Zu verkaufen.) Auf der äußern Dhlauer-Strasse im schwarzen Bock ist wegen Mangel an Raum ein Glasschrank zu verkaufen, auch ist daselbst ein Gewölbe zu vermieten.

(Verkauf.) Einige Schreib-Secretaire von geschmackvoller Form und sehr dauerhaft gearbeitet, von Birken- und Lindenholz, stehen um einen möglichst billigen Preis zu verkaufen auf der Weidengasse nächst der Promenade in No. 1079. beim Tischlermeister Schimpffe.

(Verpachtung-Anzeige.) Eine bedeutende Brauerey, eine starke Brennerey und Destillation ist unter sehr billigen Bedingungen zusammen und gegen Erlegung von 500 Rthlr. Caution zu Johanni 1823 zu verpachten. Die näheren Bedingungen kann man auf dem Dominio Rückenhahn bei Görlitz, Messersdorf bei Lauban, No. 209. auf der Langengasse in Görlitz erfahren.

(Verpachtung.) Die Liqueurs-Essig- und Stärken-Fabrik zu Messersdorf ist zum 1ten Juny 1823 zusammen anderweit zu verpachten. Pachtlustige melden sich deshalb auf dem Dominio Messersdorff bei Lauban oder No. 209. auf der Langengasse in Görlitz.

(Pachtungs-Gesuch.) Unterzeichneter sucht für einen ihm genau bekannten, sehr empfehlenswerthen Dekonomen eine Guts-Pacht in Schlessen von 3 bis 5000 Rthlr. jährlichen

Pachtzins gegen pupillarische Sicherstellung der Caution, auf eine Reihe von wenigstens 12 Jahren, entweder jetzt bald oder zu Termin Johannis k. J. Der Empfohlene kennt die Wechselwirthschaft eben so gut, als die alte Dreifelderwirthschaft und wird sich gewiß die Zufriedenheit seines Verpächters zu verdienen wissen. Wer eine Pachtung dieser Art ohne Einmischung eines Dritten abzulassen hat, habe die Güte mir sichere Anschläge und die Haupt-Bedingungen in postfreien Briefen zukommen zu lassen. Ober-Eschirnau, Euhrauer Kreises, den 6ten Dec. 1822.

G. Kade jun.,
Wirthschafts-Inspector der Ober-Eschirnauer
Stiftsgüter.

(Bekanntmachung) daß meine auf der Antonien-Straße, zum schwarzen Adler genannte Brauerey nebst Schank auf Osern zu verpachten ist. Das Nähere hierüber sagt der Eigenthümer des Hauses.

Wilhelm Kirchner.

(Aufforderung.) Da die Rechnung der ersten große Sterbe-Gesellschafts-Casse pro 1822. den 17. December geschlossen wird: so werden die resp. Mitglieder, welche noch mit ihren Beiträgen im Rückstand sind, höflichst ersucht, solche an Unterschriebenen einzusenden. Wer sodann seine Pflicht nicht erfüllt, wird nach den Gesetzen des Institut-Plans behandelt.

Breslau, den 9. Dec. 1822.

Lobias Meyer, Vorsteher und Rendant.

(Ankündigung.) Mit Bezug auf die von Seiten Einer Königl. Hochlöbl. Regierung hieselbst im XLIII. Stück des Amtsblatts pag. 409. unterm 23. October v. J. ferner im XIX. Stück pag. 175. und im XXXIV. Stück pag. 248. erlassene Bekanntmachungen, erlaube ich mir auch meinerseits auf die Nützlichkeit und Brauchbarkeit der in Stuttgart erfundenen und von mir wesentlich verbesserten Hand-Feuer-Sprizen, welche bei einer mäßigen Anstrengung eines Mannes in vier Minuten 100 Quart Wasser fördert, und welche in so mancher Hinsicht empfohlen werden darf, aufmerksam zu machen. Nicht nur diese Hand-Sprizen, sondern auch große doppelte fahrende Schlauch-Sprizen, so wie alle andere Arten solcher Sprizen, ebenfalls nach der von mir erfundenen zweckmäßigen Bauart, werden bei mir neu gefertigt, auch unbrauchbare zur Reparatur angenommen, und oben erwähnte Hand-Sprizen für 13 Rthlr. Cour. überlassen. Indem ich noch die Versicherung einer vollen prompten billigen Bedienung gebe, füge ich die Bitte hinzu, sich in portofreien Briefen mit Bestellung an mich wenden zu wollen. Dppeln, den 6ten Dec. 1822.

J. F. Senger, Regierungs-Mechanikus.

(Guts-Verkauf.) Ein kleines Freizut, welches eine angenehme Lage, guten tragbaren Boden und Wiesewachs, ein freundliches Wohnhaus, und gute Wirthschafts-Gebäude hat, und keine Laudemien zahlt, soll veränderungshalber für einen billigen Preis, mit 12 bis 1500 Rthlr. Einzahlung verkauft werden. Käufer belieben sich deshalb postfrei an den Herrn Commissionair Hoffmann in Breslau (äußere Nikolai-Straße No. 155.) zu wenden.

N e u e B ü c h e r

als

Weihnachtsgeschenke für die Jugend.

- | | |
|--|-----------------|
| Naturhistorisches Abc- und Lesebuch. Mit 45 illum. Abbildungen. | 20 Egr. |
| Abc- und Lesebuch für kleine Kinder, die gern lernen wollen, mit illum. R. 5 Egr. | 5 Egr. |
| Abbildungen aus der Naturgeschichte. Zum Nachzeichnen und Illuminiren. 13 Egr. | 13 Egr. |
| Abc zum Spielen. In 107, einen Zoll großen, Fäselchen auf Pappe in Futteral | 20 Egr. |
| Deutschlands vorzüglichste Giftpflanzen mit illum. Abbild. broch. | 12 Egr. |
| Sickel's Lehrbuch der Naturlehre und Naturgeschichte. Mit 96 illum. Abbildungen auf 48 Tafeln 1 Rthlr. 22 gr., mit schwarzen Abbildungen | 1 Rthlr. 10 gr. |
| ohne Abbildungen | 28 Egr. |

Bei Rubach in Magdeburg gedruckt und verlegt, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen. In Breslau bei J. Friedr. Korn d. Ältern.

Bei F. Kubach in Magdeburg ist gedruckt und verlegt, und bei Joh. Friedr. Korn dem ältern in Breslau zu haben:

Walt, deutsche Gedichte. 3 Bde. Neue wohlfeile Ausgabe. 8. 32 Bogen.	1 Rthlr.
Legner, Dr. Th., Lesebuch für Bürgerschulen. Nach einer zweckmäßigen Stufenfolge. 8. 16½ Bogen.	12 Egr.
Himmelsglobus in 6 Blatt. Querfolio.	1 Rthlr.
Himmelskarte, 17 Zoll im Durchmesser. Royalfolio.	23 Egr.

Beide in der Manier der Seebergischen Karten, d. h. die Sterne erscheinen weiß auf schwarzem Grunde! (Durch alle Buchhandlungen zu haben.)

Bei F. Kubach in Magdeburg ist gedruckt und verlegt, und bei J. F. Korn d. ält. in Breslau zu haben:

Hahnzog's Lehrbuch der Militairgeographie von Europa. 2r Bd. 46 Bogen. Nebst Register über das Ganze.	1 Rthlr. 27 Egr.
Müller's, H., Handbuch liturgischer Bearbeitung aller Sonntags- und Fest-Perikopen in Antiphonien, Collecten, Gebeten, Thematzen und zum Gebrauch für evangelische Geistliche. 2 Bde. gr. 8.	a 1 Rthlr. 12 gr.
Brumleu's Beichtreden. 2 Bde. 8.	1 Rthlr. 12 Egr.

Von der nützlichen Schrift:

Die Kopffschmerzen,

ihre Linderung und gänzliche Heilung, 3te verbesserte und vermehrte Auflage mit Anm. von Dr. Wynchenbach. 8. Hamburg, 1823. 10 Egr., so vor Kurzem erschienen, sind jetzt wieder Exemplare durch alle Buchhandlungen zu haben. In Breslau bei J. F. Korn d. ält.

(Anzeige.) Das rote Heft von Kösseltz Lehrbuch der Weltgeschichte für Töchter ist so eben erschienen und bei Jos. Max und Comp. und bei dem Verfasser. (Kränzelmarkt No. 1204) für 8 Egr. zu haben. In wenigen Wochen wird das 12te Heft das Werk beendigen.

(Offerte.) Gut abgelegenen, weiß und roth franz. Wein, pr. Berliner Flasche, zu 9, 12 & 15 Egr.; dergl. herbe & süße Ungar-Weine zu 12, 16, 18 Egr. & 1 Rthlr.; — dergl. Arac de Goi zu 1 Rthlr.; feinen Rum zu 12, 14 & 16 Egr.; feinen Burgunder zu 20 Egr. & 1 Rthlr.; weiß Muscat 12 Egr.; roth Muscat 16 Egr.; Côte Rotie 1½ Rthlr.; Hermitage 1½ Rthlr.; Cornas 12 Egr.; Punsch-Essenz 22 Egr.; guten ächt musstirenden Champagner aus Rheims 1¼ Rthlr., im Dubend 1½ Rthlr.; alles im Ganzen billiger, offiren

Jaeckel & Schnelher.

(Anzeige.) Hiedurch gebe mir die Ehre ergebenst anzuzeigen: daß ich das, dem Herrn Fels bisher gehörige, am Vorderringe gelegene — Gasthaus zum goldnen Stern — erkaufte; und die damit verbundene Wein-, Spezerei-, Tabak-, Farbes- und Schnittwaaren-Handlung, zugleich mit übernommen habe. Ich werde stets bemüht seyn, mich durch prompte Bedienung und reelle Waaren auszuzeichnen, und das Vertrauen meiner resp. Gäste und Kunden durch billige Preise zu verdienen. Reichenstein, den 10. Dec. 1822.

J. G. Hiller.

(Anzeige.) Hierdurch gebe ich mir die Ehre allen meinem werthen Freunden und Gönnern ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich nunmehr hier ganz etablirt habe und alle Geschäfte wie solche mein sel. Mann betrieben, in ihrem ganzen Umfange nach wie vor fortführen werde. Aus besonderer Vorliebe für dieselben, habe ich mich stets allen Zahn-Operationen mit dem glücklichsten Erfolge unterzogen und dahero auch kürzlich von einem hohen Medicinal-Collegio zu Breslau examiniren lassen, durch welche Prüfung mir meine vollständige Approbation hochgeneigt ertheilt worden. Ich empfehle mich daher dem werthen Zutrauen eines geehrten hiesigen und auswärtigen Publikums in allen Zahn- und Mund-Krankheiten, sowohl im Ausziehen als Einsetzen von einzelnen und mehreren Zähnen, auch ganzer Gebisse, im Reinigen, Ausfeilen und Zufüllen holer Zähne. Mit der gewohnten Vorliebe werde ich also diese Geschäfte

thätigst fortsetzen, Eigennutz soll dabei nie die Triebfeder meiner Handlungen seyn, daher bitte ich ein geehrtes Publikum mich mit einem wünschenswerthen Zutrauen zu erfreuen. Eine der schönsten Pflichten soll es mir dagegen bleiben, jeden Armen gratis zu bedienen und auch pflichtmäßige Hülfe zu verschaffen. Zur Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches empfehle ich meine durch vielfährige Erfahrungen erprobten und beliebten Zahn-Medicamente, deren gute Wirkung Tausende beweisen können, welche die Erhaltung ihrer sonst sehr schlechten Zähne ganz allein demselben zu verdanken haben, als nämlich:

Litt. A. Essenz wider das Bluten, den Eforbut und die Fäulniß des Zahnfleisches; bei Kindern befördert solche den Durchbruch der ersten Zähne. — Das Glas 16 Ggr.

Litt. B. Tinktur gegen den trocknen und nassen Veinflaß an den Zähnen selbst, dessen schnellen Fortgang sie kräftig hindert. — Das Glas 16 Ggr.

Litt. C. Zahnpulver, welches abwechselnd mit der Tinktur zur Erhaltung und Reinigung der Zähne einen Tag um den andern gebraucht wird. Die Dosis 8 Ggr.

Litt. D. Spiritus wider das Zahnweh. Doch werde ich nicht so unbescheiden seyn, ihn als ein Universal-Mittel anzupreisen. — Das Glas 8 Ggr.

Litt. E. Eine Zahn-Kitte wider schmerzhaftige hohle Zähne. — Die Büchse 12 Ggr.

Da meine Zahnreinigungs-Medikamente keine Aetz- oder Corrosivmittel in sich enthalten, so kann Tinktur und Pulver schon bei Kindern von 3 Jahren gebraucht werden. Doch ist die Tinktur nicht nöthwendig zu gebrauchen, wenn die Kinder keine hohle Zähne haben. Eine Geschäfts-Anweisung hierüber unter dem Titel: Ein paar Worte für diejenigen, die ihre Zähne in einem guten Zustande zu erhalten wünschen, 32ste Auflage, wird von mir und meinen Herren Commissionarien gratis dabei gegeben. — Auch empfehle ich zugleich mein großes vollständiges Bandagen-Magazin. Die Zufriedenheit eines hohen Medicinal-Collegiums, so wie auch die vielfältigen Beweise der Zufriedenheit meiner werthen Kunden forderu mich auf, solche jedem Nothleidenden der Art zu empfehlen; sie heilen öfters ihrer richtigen Lage wegen Brüche von Grund aus und sind auch so bequem und leicht, daß sie ganz unbemerkt getragen werden können. Ihre Beschaffenheit macht sogar den Beinriemen entbehrlich und doch halten sie beim Fahren, Reiten, Tanzen, Voltigeuren und allen sonstigen schweren Arbeiten den Bruch zurück. Ein mehreres darüber sagt ein von meinem Mann herausgegebenes Noth- und Hülfsbuch über die Brüche, welches für 8 Ggr. Ort., bei mir zu haben ist. Meine Wohnung ist in der neuen Tuchhausstraße beim Herrn Kaufmann Klose im goldnen Elephanten und bin früh von 9 Uhr bis Abends 4 Uhr einem jeden zu Diensten. Breslau den 9ten December 1822.

Berw. Dr. Schmidt,

Königl. Preuß. examinirte und approbirte Zahnärztin und Bandagistin.

(Zur Nachricht.) Gärtner- und Jägerposten in Eraschnitz sind besetzt.

(Anzeige.) Die Fabrik der Chemischen Feuerzeuge, Dhlauer-gasse No. 1184. offerirt beste Zündstächel mit 12 Ggr., in Parthien mit 11 Ggr., mit Glas-Stöpsel 16 Ggr., Küchenfeuerzeuge 1 2/3 Nthlr., so wie Taschenfeuerzeuge zu verschiedenen und Zündhölzer zu besonderten billigen Preisen und bittet um geneigte Aufträge.

(Anzeige.) Frische Austern in Schalen, neue türkische, große lange und runde Haselnüsse, erzieht und offerirt

J. W. Stenzel, Dhlauer-Straße.

(Anzeige.) Wir haben so eben einen Transport feine niederländische Tücher in Mode-Contouren und vorzüglicher Qualität erhalten, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen.

H. Hickmann et Comp.

(Anzeige.) Einen Transport Elbinger Bricken, so wie auch marmirten und geräucher-ten Lachs empfang ich so eben und offerire solche zu den billigsten Preisen.

Christian Gottlieb Müller.

(Etablissemens-Anzeige.) Denen Herren Aerzten und einem geehrten Publicum in hiesiger Gegend zeige ergebenst an, daß ich mit hoher Erlaubniß eine Apotheke in hiesiger Stadt vorschriftsmäßig angelegt habe, und empfehle mich zu gütigem Wohlwollen gehorsamst. Capth den 8ten Decbr. 1822.

Der Apotheker Hensel.

(Uhren=Verkauf.) Auch wir geben uns die Ehre anzuzeigen, daß in unserer Handlung alle Sorten von silbernen und goldenen Taschen-, Repetier- und Damenuhren, mit Ausnahme der sogenannten Crivoz-Uhren, durch deren Unbrauchbarkeit das Publikum hintergangen wird, zu haben sind. Desgleichen sind bei uns geschmackvolle Stock- und Pendul-Uhren mit Sturzgläsern und Sockeln von feiner Pariser=Bronce und sogenannte portes montres in den billigsten Preisen zu haben.

Uhrenhandlung der Gebrüder Bernhard & Comp.
Neusche=Gasse neben dem goldnen Schwerdt in Breslau.

A n z e i g e.

Ob schon ich mich seit geraumer Zeit mit allen nur vorkommenden Arbeiten in gewalztem Zink beschäftigt habe, so finde ich mich dennoch, um einen gewissen, sich immer deutlicher erweisenden, Irrthume zu begegnen, veranlaßt, mich hiermit öffentlich allen denjenigen, die hiervon Gebrauch machen wollten, mit allen Arbeiten in gewalztem Zink, besonders in Deck- und jeder andern Bauarbeit, unter der Versicherung baldiger, und möglichst billiger Bedienung, zu empfehlen.

Friedrich Siegismund Eig,
Kupferschmidt=Meister, Carlsgasse No. 758.

(Mallaga Zitronen.) Die Kiste von circa 1400 Stück à 48 — 52 Nthlr. Das 100 St. à 3½ Nthlr. bis 4 Nthlr. zu haben bei H. Levysohn in Großlogau. Auch übernimmt derselbe willig Aufträge zur Uebernahme von Gättern, Getraide aus dem Schiffe, und deren billigste Expedition nach ihren Bestimmungsplätzen. Die rechtlichste und mindest kostspieligste Behandlung wird denjenigen, denen diese Adresse noch nicht bekannt seyn sollte, hiermit zugesichert.

(Lichte=Anzeige.) Meinen geehrten Abnehmern zeige hiermit ergebenst an, wie ich von besser Güte das preuß. Pfund gegossene Lichte zu 10 Sgr., ordinaire Lichte 9 Sgr., trockene Seife 8 Sgr. Nominal=Münze, in großen Quantitäten noch etwas billiger, verkaufe. Ich bitte um geneigten Zuspruch. Hundsfeld den 10. December 1822.

Seifensieder=Meister Schlechtlinger.

(Anzeige.) Sehr schöne marinirte Elbinger Bricken, frischen geräucherten und marlinirten Elb=Lachs, erhielt wieder, und verkauft billig

E. W. Schwinge, Kupferschmiede=Strasse im wilden Mann.

(Anzeige.) Der mir eine zeitlang gemangelte lose Maryland=Scrubs=Knaster, nebst dem beliebten leichten Sonnen=Knaster à 12 Sgr. Rom. Wze. ist wieder in besser Güte angekommen.

S. G. Bauch, Albrechts=Strasse.

(Anzeige.) Bricken, marinirten und geräucherten Lachs, Pfeffergurken, marinirte Heringe, Bourgunder=Essig, Caviar, Gard. Zitronen, f. Capern, Brab. Sardellen, spanische Limonien, Braunsch. Würst, holl. Senf und Trüffeln in Del, offerirt zu billigen Preisen,

F. A. Stenzel junior, auf der Albrechts=Strasse.

(Handlungs=Errichtung.) Zufolge meiner frühern Anzeige, die Trennung von meinem zeitherigen Compagnon betreffend, beehre ich mich hiermit bekannt zu machen, daß ich jetzt ein ganz neues Lager von Kunstz-, Galanteriez-, Parfumeriez- und kurzen Waaren errichtet habe, und mit allen dahin gehörenden Artikeln vollständig versehen seyn werde, als: Eine Auswahl von sehr schönen plattirten, bronzirten und versilberten Theemaschinen und Kesseln, Kaffeetrettern, Armz-, Tisch-, Schirm- und Spiellichtern, Zuckerkästchen, Wachsstockbüchsen ic., lakirte Waaren aller Art und in den neuesten Formen; Tisch- und Nachtuhren, so wie andere Gegenstände von Bronze; Bijouterien aller Art; Toiletten, Arbeitskörbchen und Strickbeutel für Damen; französische Tassen, Dejeuners und Vasen; Berliner Tassen das Paar von 5 Sgr. an, dergleichen Dejeuners von 1½ Nthlr. an; Herrenhüte von den neuesten Formen, Astral-, Studier- und sine umbra (ohne Schatten) Lampen; die neusten Strick- und Stickmuster, so wie Kupfersche, Theater=Cosüme, Kinderschriften ic., ächtes Eau de Cologne von Zanoli, Jean Maria Farina und F. Maria Farina; Pariser Parfumerien aller Art, so wie auch dergleichen Essige und Möstriche; feinen Thee von allen Gattungen; Chocolate, Liqueurs,

Bonbons und Dragées von Josty in Berlin; Handschuhe, Tragebänder, Brieftaschen, Halsbinden, Messer, Scheeren und andere kurze Waaren. Außerdem aber eine Auswahl von Gegenständen, die sich zu Festgeschenken, sowohl für Erwachsene, als Kinder eignen.

Da sämtliche Waaren neu ausgewählt, und zum Theil billig erstanden sind, und ich überdem, den jetzigen Zeiten angemessen, mehr auf schnellen Umsatz, als großen Nutzen sehen werde, so hoffe ich Jeden mich Beehrenden zufrieden zu stellen.

F. Puppe, im goldnen Baum am Ringe eine Stiege hoch.
 (Anzeige.) Einem hochgeehrten Publicum verfehle nicht hiermit ergebenst anzuzeigen: wie ich wieder einen Transport Chem. Feuerzeuge mit Kork- und dergleichen mit Glas-Stöpsel so wie Küchen-Feuerzeuge nebst Zindhölzern von vorzüglichlicher Güte erhalten habe und offerire erstere mit Kork-Stöpsel zu dem schon bekannten Preise pr. Duzend 12 Ggr. die mit Glas-Stöpsel 16 Ggr. und die Küchen-Feuerzeuge 2 Nthlr. Court. und schmeichle mir eine gütige Beachtung meiner ergebensten Anzeige. J. C. Klein, im grünen Kirbis, Schmiedebrück.

A n z e i g e.

Zum diesjährigen Weihnachts-Feste, empfiehlt sein vollständiges Waaren-Lager von Engl. Franz. Galanterie- und Kurze-Waaren, vorzüglich neue Damen Taschen-Miraculis, Schmuck- und Arbeits-Kästel in Schildkröt, Maroquin, Sammt, Seide und neuesten Pariser-Papier, mit und ohne Einrichtung, diverse Attrappen, Bonbanners und Visiten-Carten, hölzerne polirte Chatoullen und Toiletten, Ferner diverse neue stählerne lackirte, plattirte und bronze Artikel: nebst feinen matten Puppen und Hauben-Köpfen, Nürnberger Kinder-Spiel-Waaren aller Art, Gesellschafts-Spiele und mehrere Gegenstände zur nützlichen Unterhaltung und Belehrung. Da ich, wie bekannt, sämtliche Artikel aus erster Hand beziehe, so kann im Voraus, meinen respectiven Abnehmern billige Preise und eine vorzügliche neue Auswahl versichern. — Lebkuhen ganz frischen Nürnberger, sowohl braun und weiß in allen Größen, so auch ächtes Blatt-Gold und Silber offerirt billig. — Franz. Porzellan-Cassen, diverse Form und Dessen, empfiehlt für auswärtige Rechnung zu herabgesetzten Preisen, um den Bestand aufzuräumen.
 D. Lehmann, Raschmarkt No. 2025.

(Anzeige.) Von heute d. 11. Decb. an wird die Flasche gutes Bier für 1 Ggr. 3 Pf. verkauft in der neuen Brauerey an der grünen Baumbrücke bei Brendel.

(Anzeige.) Die Weinhandlung von H. Hickmann & Comp. am Paradeplatz No. 9. verkauft von heute abgelegene vortreffliche 19r weiße und rothe Franzweine die Berliner-Flasche zu 10, 12 und 16 Ggr. und 1 Nthlr. dergleichen herbe und süße Ungar-Weine zu 12, 16 Ggr. und 1 Nthlr., dergl. Rheinwein zu 20 Ggr. à 1 Nthlr., Assmannshäuser zu 1 1/6 Nthlr., ächten Dry-Madera zu 1 1/2 und 2 Nthlr., Arrak de Goa zu 1 1/6 Nthlr., rothen Muscat zu 18 Ggr., Champagner zu 1 5/6 und 2 Nthlr.

(Anzeige.) Aechte Pommerische Gänsebrüste, neue frische Flichheringe, sehr gute frische Braunschwäiger Wurst, frische Bricken empfiehlt F. A. Hertel am Theater.

(Offerte.) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie sind zu haben

H. Poltschau der ältere, Neusche-Strasse im grünen Polacken.

(Loosen-Offerte.) Die neuen Loose zur ersten Klasse 47ter Klassen-Lotterie, deren Ziehung auf den 9ten Januar k. J. festgesetzt ist, offerire, sowohl in Ganzen als Halben und Vierteln zu dem bekannten Einsatz und sind darunter die Hunderte 1701 bis 1900 befindlich. Von auswärtigen Interessenten werden Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 7ten December 1822.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wenzel.

(Potterie-Gewinne.) Bei Ziehung 5ter Classe 46ter Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne bei mir gefallen, als: Ein Hauptgewinn von 20000 Reichsthaler auf No. 1773. — 1 Gewinn von 500 Nthlr. auf No. 1753. — 2 Gewinne von 200 Nthlr. auf

No. 31458 54166. — 8 Gewinne von 100 Rthlr. auf No. 1848 88 31494 97 54145 83
 63958 85. — 36 Gewinne von 50 Rthlr. auf No. 1711 36 50 62 92 99 1816 28 31405 33
 35 37 46 62 67 81 43568 45651 59 73 47471 54143 77 63902 5 9 12 13 22 61 86
 67356 59 63 66. — 50 Gewinne von 40 Rthlr. auf No. 1731 32 39 46 47 60 79 83 95
 1806 11 27 38 41 42 47 55 87 98 31416 18 30 40 59 60 69 93 45655 64 68 82 83 89
 47474 79 80 54150 59 54537 63910 24 27 36 39 63 76 90 98 67351 64. — 78 Gewinne
 von 30 Rthlr. auf No. 1703 13 45 48 54 69 71 72 73 85 88 90 94 95 97 1801 3 18 21
 24 32 34 58 83 84 97 31404 10 15 26 31 42 52 73 74 75 89 95 45652 53 78 81 85
 98 47478 54149 55 56 57 60 61 54530 63901 23 30 31 35 38 40 49 51 52 55 57 64 65
 66 68 69 70 79 80 89 93 67361 65 68. Breslau den 9ten Decbr. 1822.

Carl Jacob Menzel, vormalis Johann David Menzel.

(Lotterie-Gewinne.) Nachstehende Gewinne fielen bei Ziehung der 5ten Klasse 46ster
 Lotterie in meine Einnahme: 6 Gewinne zu 500 Rthl. auf No. 21204 24 54027 28 79 63157.
 6 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 21203 36947 43555 54057 73308 12. — 17 Gewinne zu
 100 Rthlr. auf N. 1848 16067 16976 84 90 17793 20593 28322 34477 36978 41947 44401
 59911 59927 64717 67329 73324. — 57 Gewinne zu 50 Rthlr. auf No. 1828 114 4 35 37
 13945 17460 17702 13 26 44 61 62 70 78 79 20553 54 89 21221 28 72 77 34099 34458
 36941 39587 41929 34 43568 44412 27 32 47424 4 48 47451 49142 54036 43 53 64 73
 54580 59923 24 41 50 63165 64267 64719 47 64756 67565 68125 69623 73304 14 27 —
 65 Gewinne zu 40 Rthlr. auf No. 1838 41 16604 16801 16979 99 17714 30 35 63 65 67
 85 92 20559 600 24063 28349 28357 61 68 70 400 29254 31493 34083 92 35435 39568
 84 41935 44 42045 43500 44410 15 16 39 41 85 86 88 47425 49128 30 41 54089 90
 106 59905 20 63159 67 04732 48 65075 67312 13 51 67562 64 73306 10 18 20 —
 115 Gewinne zu 30 Rthlr. auf No. 1832 34 58 3206 48 3792 11440 41 13936 37 43 46 50
 16650 16819 16982 88 95 17721 27 28 29 59 71 86 80 20585 88 28313 18 25 37 39
 46 80 85 96 29260 66 68 71 78 34084 91 34462 36913 48 54 76 39566 81 85 99 600
 41939 43543 44420 28 36 45 56 68 96 47446 52 54 58 49124 54031 55 60 61 63 70 80
 86 87 88 97 54100 54576 83 59910 30 37 38 43 63158 60 63938 66 64708 13 33 39 50
 55 57 62 69 65068 71 67307 8 9 16 24 26 27 73307 17 19 30 38. — Zugleich empfiehlt
 Koefe der 47ten Klassen, so wie der kleinen Lotterie, mit pünktlichster Besorgung jedes Auftra-
 ges, August Leubuscher Königl. Lotterie-Einnehmer, Schweidnitzer-Casse im goldnen Löwen.

(Lotterie-Anzeige.) Bei Ziehung der 5ten Klasse 46ster Lotterie sind nachstehende
 181 Gewinne 8550 Rthlr. — übertragende in meine Königl. Lotterie-Einnahme gefallen, welche
 im Laufe dieses Monats baar berichtet werden. 500 Thaler auf No. 43380. — 4 Gewinne
 à 200 Thaler auf No. 39046 56006 72718 23. — 10 Gewinne à 100 Thaler auf No. 18743
 43379 49763 53390 56020 45 68 96 67009 69396. — 39 Gewinne à 50 Thaler auf N. 6945
 53 20851 39004 8 40322 28 31 86 90 96 42030 32 34 43381 53376 78 80 87 53403 18
 21 56014 18 41 63 88 64306 23 54 59 98 64400 67017 72721 31 39 61 98. — 49 Ge-
 winne à 40 Rthlr. auf No. 4301 6951 55 56 20877 81 31898 39020 27 28 31 40305 14 16
 24 30 48 78 95 42031 53351 58 59 68 98 56001 4 28 30 61 64 90 60992 64301 11 20
 27 39 44 79 86 67019 20 69394 72701 33 42 80 94. — 78 Gewinne à 30 Thaler auf
 No. 6947 50 52 61 68 69 20861 64 68 73 80 87 95 31882 88 90 36441 39002 9 12 18
 19 37 43 49 40302 10 39 40 56 67 80 42035 43376 45945 47250 61 62 53373 74 81
 86 54416 17 56002 9 13 27 36 40 47 51 56 84 94 64304 35 41 51 55 58 63 68 89 90
 67005 29 67190 69397 72728 34 40 41 63 64 71 90 92. Appun in Bunzlau.

(Theater des Mechanikus Schütz.) Mittwoch den 11ten Decbr. 1822 Doktor
 Wagner, in 3 Aufzügen. Donnerstag den 12ten keine Vorstellung. Freitag den 13ten, die
 schöne Müllerin, Ritterlustspiel in 2 Aufzügen, jedem Stück folgt Ballet und Transparente.
 Der Schauspiel ist im blauen Hirsch auf der Ohlauer-Casse.

(Bekanntmachung.) Einem hohen Adel und hochzuverehrendem Publikum zeige ich
 hiermit ergebenst an, daß ich vom 15. December a. c. in der drei Taubengasse in dem Hause des
 Sattlermeisters Ucker mann, meine Speise-Anstalt eröffne, und Mittag und Abend, mit ver-

Schledenen guten Speisen aufwarten werde. Ich ersuche um einen zahlreichen Zuspruch und verspreche billige und prompte Bedienung. Senger, Stadtkoch.

(Verlorner Schwan.) Dem Dominium Rogau, Schweidnitzer Kreises, ist am 7ten ein ziemlich ausgewachsener, doch noch nicht ganz weißer Schwan verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung an genanntes Dominium abzugeben, oder Nachricht zu ertheilen. Rogau bei Jobten am Berge, den 9. December 1822.

(Verlorne Brieftasche.) Montags den 9ten d. M. ist beim Nachhausegehn aus dem Theater, wahrscheinlich auf der Ohlauer-Gasse eine roth saffiane Brieftasche mit Papieren, die für jeden Fremden weder Interesse noch irgend Werth haben, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen 1 Rthlr. Cour. Belohnung gefälligst bei dem Gastwirth Herrn Winkler im Storch auf der Antoniengasse abgeben zu wollen.

(Offner Dienst.) In einem Herrschaftlichen Hause auf dem Lande wird künftige Weihnachten eine gute Köchin ihr Unterkommen finden. Das Weitere ist zu erfragen im Storch auf der Antoniengasse beim Gastwirth Herrn Winkler.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein junger unverheiratheter Decnom welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, auch die militairische Uebung begonnen hat, wünscht zu Weihnachten oder Ostern ein gutes Unterkommen zu finden und sieht dabei mehr auf gute Behandlung als auf einen großen Gehalt. Das Nähere ertheilt der Agent J. Streckler auf der Schariedebrücke No. 1971.

(Offerte.) Ein junger Mensch der hier studirt und der so gut deutsch wie polnisch spricht, wünscht in der polnischen Sprache Unterricht zu ertheilen. Das Nähere Lannig-Gasse beim Instrumentmacher Herrn Abel.

(Gute Reisegelegenheit) nach Berlin den 13ten auf der Reisser-Gasse im goldnen Frieden No. 399.

(Wohnungs-Anzeige.) Meine Wohnung ist jetzt vor dem Ober-Thor, in der Matias-Gasse No. 16. u. 17., im eignen Hause. Dr. Lehmann, praktischer Arzt und Accoucheur.

(Reise-Gelegenheit.) Es geht alle Tage um 9 Uhr ein Wagen nach Schweidnitz, à Person 16 Ggr. Cour.; sollten Verhältnisse eintreten, so kann zu jeder Stunde abgefahren werden. Hummery 847.

(Handlungs-Gelegenheit zu vermieten.) Eine schöne geräumige Gelegenheit für einen Specereihändler sowohl *en gros* als auch *en detaille* ist von Ostern 25 ab zu vermieten und das Nähere Albrechts-Gasse No. 1279. im Comptoir zu erfahren.

(Zu vermieten) ist zu Ostern 1823 in der Brustgasse No. 918. an der Junkerngasse der 3te Stock, bestehend in 9 heizbaren Piecen, nämlich 6 großen, 2 kleinen Zimmern und einem Entree. Außerdem noch in einem unheizbaren Entree, 2 Speisekammern, einer großen lichten Küche, Keller und Bodenkammern. Die Sechs großen Zimmer sind in einer Verbindung, können aber auch abgesondert benützt werden, indem man durch die hintere ebenfalls lichte Treppe so gut wie durch die vordere in das ganze Quartier kommen kann.

(Zu vermieten) sind, den drei Bergen gerade über, und künftige Weihnachten zu beziehen: a) Parterre, 1 Comptoir nebst Kiemise, und 1 Nagelschmiede; b) im zweiten Stock, 2 Stuben, 1 Bodenkammer, hierzu Pferdestall und Wagenplatz. Dieses Quartier eignet sich ganz zum Absteigequartier. Es können jedoch auch Stallung und Wagenplatz alleine verlassen werden; c) im dritten Stock, 2 Stuben und 1 Bodenkammer. Das Nähere im Hause des Tischlermeisters Hrn. Gönner No. 799. Hummery 3 Stiegen hoch.

(Zu vermieten.) Eine Handlungs-Gelegenheit auf einer sehr lebhaften Straße, worinnen seit 60 Jahren die bedeutendsten Geschäfte in Specerey- und Material-Waaren betrieben worden, ist zu Weihnachten oder Ostern, wegen Veränderung zu vermieten. Anstunft hierüber giebt der Buchhalter J. G. Ellger, Dbergasse beim Bäcker Hrn. Steinmeh 3 Stiegen.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.